

Potsdamer

#14

MAGAZIN DER HAVELREGION



LONDON
FUSSBALLREISE

POTSDAM
BÜRGERHAUSHALT

KRAMPNITZ
BEBAUUNGSPLÄNE

WILLKOMMEN ZUHAUSE!

89.2 RADIO POTSDAM



POTSDAMER 07 – 08/2019

*Liebe Leserinnen,
liebe Leser,*

wir haben uns sehr über die große Menge an Zuschriften gefreut, die in den vergangenen Wochen bei uns eingegangen ist. Die Beteiligung an unserer Geburtstagsumfrage war größer als wir vermutet hatten.

Wir werden noch bis in den Juli alle Einsendungen entgegennehmen und Ende Juli die Verlosung durchführen. Wie immer benachrichtigen wir die GewinnerInnen dann umgehend.

Nachdem die Wahlen vorbei und sowohl die Fraktionen als auch die Ortsbeiräte sich konstituierten, geht es für diese Gremien erst einmal in die Sommerpause. Doch schon jetzt bahnt sich an, dass es diesmal aus Sicht der Ortsbeiräte eine Amtszeit wird, die geprägt ist von Kooperationen untereinander. Ich finde, dass dieser Weg überfällig ist, denn wie in jeder Demokratie, sind viele Stimmen immer lauter als wenige. Und die Zeichen der Verwaltung, den Norden Potsdams immer mehr in ihre Entscheidungen einzubinden, lassen hoffen, dass die Interessen der Einwohner auch mehr berücksichtigt werden als in der Vergangenheit.

Die Redaktion des POTSDAMER geht nun in die verdiente Sommerpause.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine schöne Sommerzeit sowie einen erholsamen Urlaub und freuen uns schon jetzt auf unsere nächste Ausgabe im September.

Ihr Steve Schulz



INHALT

Region

Bürgerhaushalt, Sondierung für ein Bündnis in der SVV, Uwe Adler, Hornbach Baumarkt, Integration, Fußball-Akademie 5 – 11

Bornstedt

Bäckerei Thonke, Fitness-Trail 12 – 13

Eiche

Sportstätten 14

Fahrland

Treffpunkt Fahrland, Ortsbeirat, Bebauungspläne 15 – 18

Grube

Ortsbeirat 19

Kurzgefasst

Kirschenpicknick, Sommerfest in Satzkorn, Grundsteinlegung in Marquardt, ProPotsdam 20

Sacrow / Groß Glienicke

Sacrower See 21

Groß Glienicke

Anglerverein, Jugendfußball, Alexanderhaus 22 – 26

Neu Fahrland

Nedlitzinsel 27

Krampnitz

Beteiligung, TRAM 28 – 29

Marquardt

Grundsteinlegung Kita 20
Mittsommerfest 30 – 31

Satzkorn

Sommerfest 20

Ivan on Tour

31

Veranstaltungen

32 – 33

Hits für Kids

34

Impressum

POTSDAMER - Magazin der Havelregion erscheint monatlich in der Printversion und auf www.der-potsdamer.de.

Herausgeber: Steve Schulz, commata - Agentur für Marketing & Kommunikation Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam, Tel.: 033201 14 90 80
E-Mail: info@der-potsdamer.de
www.der-potsdamer.de

Autoren in dieser Ausgabe: Steve Schulz (sts), Susanna Krüger (sk) und weitere

Grafik: Britta Klinge-Wiener, Susanna Krüger
Titelbild: Jens Götze

Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der

Redaktion wieder. Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des POTSDAMER wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion konzipierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten. Es gelten die aktuellen Mediadata (Dezember 2018).

Jetzt sind Ihre Ideen für Potsdam gefragt

Sammlung für den Bürgerhaushalt 2020/21 läuft aktuell

Ein zeitgemäßes, menschengerechtes, integriertes Entwicklungskonzept für Golm (Nr. 124), gesicherte Freizeitflächen und Jugendklubs im Potsdamer Norden, (Nr. 121), eine bessere Bus-Anbindung von Golm/Eiche nach Bornim/Bornstedt (Nr. 35), eine Duschmöglichkeit für die Freiwillige Feuerwehr in Uetz (Nr. 8), kommunale Grünflächen und Straßenränder weniger oft mähen (Nr. 386). Das sind nur fünf von rund 400 Vorschlägen (Stand 20.6.2019), die bisher für den aktuellen Bürgerhaushalt eingereicht worden sind.

ES LOHNT SICH, MITZUMACHEN

Die Umsetzung möglichst vieler guter Ideen und die Schaffung von Transparenz über den städtischen Haushalt sind zentrale Ziele des Bürgerhaushalts. Aber es gibt auch weitere Gründe, aktiv zu werden. So sagt Gerald Laudenbach, Bürgervertreter im Projekt- und Redaktionsteam: „Ich mache mit, weil ich nicht nur mitmeckern, sondern auch mitreden möchte.“ Freda von Heyden-Hendricks erklärt: „Mit Sorge beobachte ich die demokratische Entwicklung in unserem Land. In Anbetracht unserer Geschichte ist dies meine Motivation, beim Bürgerhaushalt mitzumachen.“ Maren Reinhardt ergänzt: „Neu in Potsdam, habe ich eine gute Möglichkeit gefunden, mich aktiv an der Stadtentwicklung zu beteiligen. Motivation für mein Engagement ist auch, mit anderen Menschen über alle Partei- oder sonstigen Grenzen hinweg in Kontakt zu kommen.“



Bürgervertreter/innen des Projekt- und Redaktionsteams vor dem Rathaus. Foto: K. Friedrich

Der Haushalt geht alle an

Welches Geld die Landeshauptstadt Potsdam für welchen Zweck ausgibt, entscheidet die Stadtverordnetenversammlung. Diese beschließt für jedes Jahr einen Haushaltsplan, in dem genau steht, wie viel Geld die Stadt einnimmt und wofür sie das Geld ausgibt. Im Jahr 2005 haben die Stadtverordneten beschlossen, vor dieser Entscheidung zusätzlich die Einwohnerschaft zu beteiligen. Seitdem werden beim Bürgerhaushalt zunächst die wichtigsten Zahlen vorgestellt sowie Möglichkeiten und Grenzen des Etats aufgezeigt. Dann werden Vorschläge gesammelt, die von der Stadtverordnetenversammlung geprüft und berücksichtigt werden können. Auf diese Weise reden alle Potsdamerinnen und Potsdamer bei einem der wichtigsten Punkte der städtischen Politik mit: Bei der Schwerpunktsetzung im Haushalt und damit bei der Verteilung öffentlicher Gelder.

Jede Stimme zählt

Alle Potsdamerinnen und Potsdamer sollen die Möglichkeit haben, über die Stadtfinanzen zu diskutieren. Jeder kann eigene und kreative Vorschläge machen. Aus allen für den nächsten Haushalt eingereichten Vorschlägen wird zunächst eine Vorauswahl getroffen und dann noch mal über die wichtigsten Bürgerideen abgestimmt. An den Abstimmungen dürfen sich nur Potsdamerinnen und Potsdamer beteiligen, die mindestens 14 Jahre alt und hier mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Doppelte Abstimmungen werden ausgeschlossen. Am Ende stehen die 20 wichtigsten Wünsche der Bürgerinnen und Bürger fest. Diese werden der Stadtverordnetenversammlung zur Beratung und Entscheidung übergeben. Im Anschluss berichtet die Landeshauptstadt über die Umsetzung der angenommenen Vorschläge.

Bereits realisierte Vorschläge

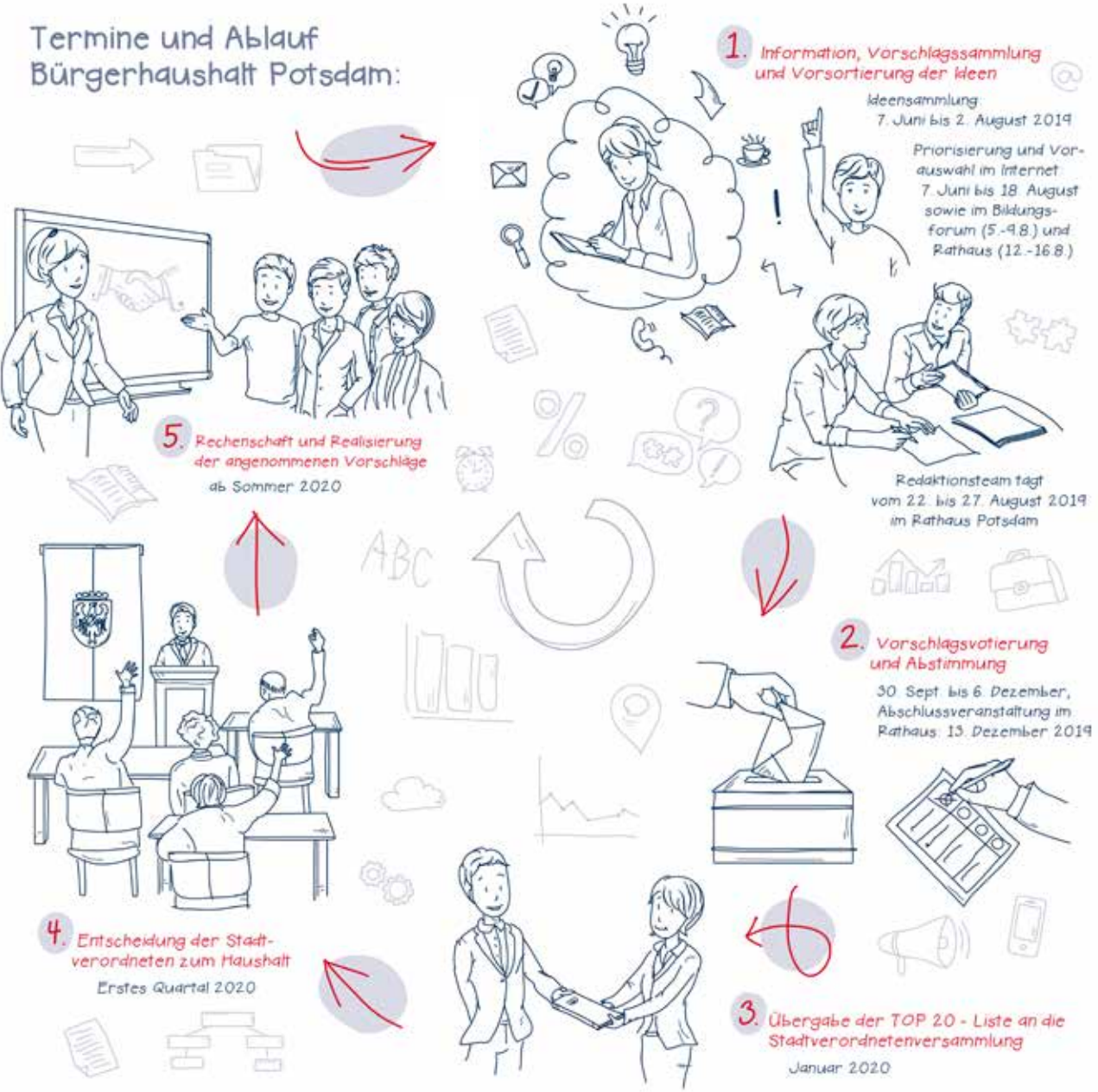
Unterschiedliche Bürgerideen konnten in den letzten Jahren umgesetzt werden. So wurden die Sanierung des Kulturhauses Babelsberg und der Potsdamer Straße realisiert. Auch der Bau und die Sanierung von Sportplätzen im Norden und in Babelsberg waren Vorschläge von Bürgern. „Viele

Beispiele zeigen, was der Bürgerhaushalt bereits erreicht hat. In den letzten Jahren stellte sich aber auch heraus, dass eine kurzfristige Umsetzung aller Ideen kaum möglich ist“, stellt Frank Daenzer fest. Er ist der Ansprechpartner bei Fragen rund um den Potsdamer Bürgerhaushalt. „Einige Vorschläge mussten lange auf ihre Erfüllung warten oder wurden aus Kostengründen abgelehnt.“ Daenzer ergänzt jedoch: „Um so schöner ist es, wenn engagierte Potsdamerinnen und Potsdamer erfolgreich sind und ihre Wünsche erfüllt werden.“ Deswegen ermutigt er auch alle Interessierten, kreative Ideen einzubringen und selbst für diese zu werben.

Vielfältige Beteiligungswege

Potsdams Bürgerhaushalt bietet verschiedene Wege der Mitwirkung. Interessierte können beispielsweise Fragebögen ausfüllen und per Post an die Verwaltung schicken. Daneben kann ebenfalls die Website Potsdam.de/Buergerhaushalt genutzt oder Vorschlä-

Termine und Ablauf Bürgerhaushalt Potsdam:



ge per Telefon, Fax oder E-Mail übermittelt werden. Konkrete Ideen werden auch persönlich im Rathaus oder an mehreren Infoständen im gesamten Stadtgebiet aufgenommen (siehe Infokasten oben rechts.)

Neu ab nächstem Jahr: Bürger-Budgets für die Stadt- und Ortsteile

Ab dem Jahr 2020 wird es in Potsdam zudem Bürger-Budgets geben. „Das neue Verfahren soll kleineren Projekten zur Umsetzung verhelfen, die sonst keine Chance hätten“, erläutert Frank Daenzer und sagt weiter: „Das heißt aber nicht, dass wir uns von dem bisherigen Prozedere verabschieden. Die neuen stadtteilbezogenen Budgets sind alle zwei Jahre, im Wechsel mit dem gesamtstädtischen Bürgerhaushalt, geplant.“ Die Organisation werden Partner vor Ort übernehmen, so die Grundidee. Was umgesetzt wird, darüber entscheidet aber die Einwohnerschaft selbst: Entweder per Abstimmung oder in einer Bürgerjury. Realisiert werden die am besten bewerteten Vorschläge.

LHP/Red.

Senden Sie Ihre Ideen und Vorschläge bis zum 2. August 2019 an:

Landeshauptstadt Potsdam Projektteam Bürgerhaushalt

Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Telefon: 0331 / 289 1120
www.Potsdam.de/Buergerhaushalt



Informationsstände im Juli:

12. Juli 2019, 10 - 20 Uhr: Stern-Center Potsdam
27. Juli 2019, 9 - 11:30 Uhr: Wochenmarkt am Bassinplatz
27. Juli 2019, 11:30 - 14 Uhr: Wochenmarkt am Nauener Tor

Ausstellung aller Ideen und Vorauswahl im August:

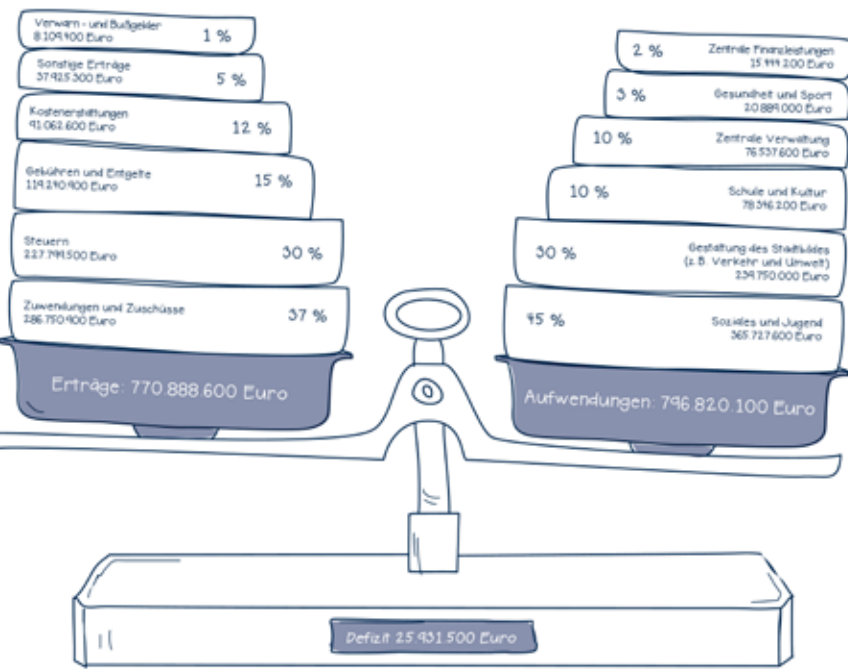
5. - 9. August 2019 im Bildungsforum am Platz der Einheit
12. - 16. August 2019 im Rathaus in der Fr.-Ebert-Str. 79/80

AUFGABENFELDER DER LANDESHAUPTSTADT POTSDAM

Hier folgt ein Auszug der Aufgabenfelder, die die Landeshauptstadt Potsdam erfüllt. Nutzen Sie diese als Orientierungshilfe bei der Formulierung Ihres eigenen Vorschlags zum Potsdamer Bürgerhaushalt 2020/21.

Abfallentsorgung, Bibliothek im Bildungsforum, Begegnungs- und Nachbarschaftshäuser, Geh- und Radwege, Straßen, Gemeindesteuern, Gesundheitsförderung, Grünanlagen und Spielplätze, Jugendarbeit, Kindertagesbetreuung, Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, Kultur und Museen, Öffentlicher Personennahverkehr, Ordnungs- und Meldeangelegenheiten, Schule und Sport, Beteiligung und Demokratiestärkung, Wirtschaftsförderung

Potsdams Haushaltswaage mit Nachtrag für das Jahr 2019:



Illustrationen: Maria-Pfeiffer.de

Wer bestimmt die Geschicke der Stadt?

Gemeinsame Erklärung von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der LINKEn nach der Kommunalwahl in Potsdam

Wir wollen gemeinsam auf der Basis der folgenden Punkte Gespräche über die Zusammenarbeit in der Stadtverordnetenversammlung führen. Wir stehen am Beginn von Gesprächen, die wir offen und kooperativ miteinander führen wollen. Schwerpunkt sind dabei folgende Themenbereiche:

Soziales und Bildung, Schule, Kita, Kinderarmut

Wir wollen ein Potsdam, das solidarisch zusammenhält, ein Potsdam für alle. Wir wollen, dass Beruf und Familie vereinbar sind. Deshalb stehen wir zu den hohen Kinderbetreuungsquoten. Wohnortnahe und rechtzeitig geplante und gebaute Schulen und Kitas sind unser Anspruch an die neue integrierte Kita- und Schulentwicklungsplanung der Stadt. 15 Prozent der Potsdamer Kinder sind von Armut bedroht. Kinderarmut bekämpfen und allen Kindern und Jugendlichen gleiche Lebenschancen zu ermöglichen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir werden in Potsdam unseren Beitrag dazu leisten, die Folgen dieser Ungerechtigkeit für unsere Kinder abzumildern.

Mobilität, Klima und Verkehr

Nachhaltige Mobilität ist der Weg für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung. Wir wollen eine Verkehrswende in Richtung Umweltverbund. Der öffentliche Nahverkehr ist dabei für uns das zentrale Element, ihn werden wir ausbauen und attraktiver machen. Der Klimawandel ist eine der größten existenziellen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Im Verbund mit anderen Kommunen wird Potsdam seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Wir wer-



In Potsdam gibt es noch viel Gestaltungsspielraum. Foto: pixabay

den den Masterplan 100% Klimaschutz finanziell unterlegen und umsetzen. Mit abrechenbaren Maßnahmen wollen wir die klimaneutrale Stadt bis 2050 Realität werden lassen. Potsdam wird den Klimanotstand ausrufen und Beschlüsse und Maßnahmen auf ihre Klimafolgen hin überprüfen.

Wohnen, Stadtentwicklung, Wirtschaft

Dem Druck auf den Wohnungsmarkt kann durch Neubau allein nicht begegnet werden. Wir wollen die soziale Zusammensetzung unserer Stadt sichern, Mietanstieg wirksam begrenzen, Vorkaufsrechte nutzen und Wohnraum für Haushalte mit niedrigen und mittleren Einkommen zur Verfügung stellen. Deshalb haben der soziale Wohnungsbau, eine ökologische Modernisierung und eine neue strategische Bodenpolitik der öffentlichen Hand für uns Priorität. Zugleich wollen wir ein Gründungsklima für genossenschaftliches und gemeinwohlorientiertes Wohnen erzeugen. Wir werden alle Stadt- und Ortsteile gleichrangig entwickeln, ihre Potenziale stärken und gleichzeitig die einzigartige Potsdamer Kulturlandschaft schützen. Für die Ansiedlungen neuer Unternehmen brauchen wir in unserer wachsenden Stadt genauso Flächen, wie für den Wohnungsbau und die Verkehrswende. Wir wollen gute Arbeit für alle Einkommensgruppen schaffen und erhalten. Kommunale Unternehmen der Daseinsfürsorge müssen dabei eine Vorbildfunktion einnehmen und attraktive Arbeitgeber sein.

Digitalisierung, moderne Verwaltung, Partizipation

Die wachsende Stadt braucht eine leistungsfähige, moderne und personell gut aufgestellte Verwaltung. Der anstehende Generationenwechsel in der Verwaltung soll dafür genutzt werden, mehr Frauen in Führungsverantwortung zu nehmen. Wir wollen den Wissenstransfer zwischen Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft durch Kooperationen stärken, damit Potsdam die Chancen der Digitalisierung bestmöglich nutzen und Herausforderungen wie dem Klimawandel begegnen kann. Wir werden die Beteiligungsmöglichkeiten für alle Potsdamerinnen und Potsdamer weiter qualifizieren und die transparente Verwaltung stärken. Bürgerschaftliches Engagement und Teilhabe sind die zentralen Säulen unseres städtischen Lebens. Das neue Potsdamer Toleranzedikt, unser breites zivilgesellschaftliche Bündnis „Potsdam bekennt Farbe“ und eine engagierte Willkommenskultur zeugen davon. Wir stehen dafür ein, dass das so bleibt!

David Kolesnyk, Imke Eisenblätter, Daniel Keller (SPD Potsdam), Carolin Herrmann, Lars Gindele, Janny Armbruster, Gert Zöller (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Potsdam), Kati Biesecke, Stefan Wollenberg (DIE LINKE. Potsdam)

Uwe Adler – Wieder mehr Miteinander!

Ihr Kandidat für die Landtagswahl am 1. September 2019



Uwe Adler ist Ihr Direktkandidat zur Landtagswahl 2019 für den Potsdamer Norden, Schwielowsee und Werder (Havel). Der verheiratete zweifache Familienvater aus Potsdam-Bornstedt steht für **VERLÄSSLICHKEIT**, für **EIN** Brandenburg und zu den Menschen, die hier leben. Uwe Adler ist unabhängig, mit Mut zur eigenen Meinung. Er steht für ein echtes **MITEINANDER**, gegen Ausgrenzung, Hetze und Extremismus. Dies, aber auch **MEHR SICHERHEIT**, liegen dem 44-jährigen Kriminalpolizisten besonders am Herzen. Uwe Adler ist gewerkschaftlich aktiv. **GUTE ARBEITSBEDINGUNGEN** sind ihm wichtig. Er ist ein erfahrener Kommunalpolitiker, der bereits seit Jahren in der Stadtverordnetenversammlung aktiv ist und sich dort

gerade auch für eine **BESSERE VERKEHRSPOLITIK** eingesetzt hat. So hat er einen Antrag gestellt, um endlich wieder eine bessere Anbindung der Potsdamer Ortsteile untereinander zu erreichen. „Ich möchte das Vertrauen der Menschen in meinem Wahlkreis für die SPD und mich zurückgewinnen. Mit mir haben die Menschen eine echte sozialdemokratische Alternative. Ich stehe für **SOZIALEN ZUSAMMENHALT, GUTE BILDUNG** und eine **STÄRKUNG DES EHRENAMTES** genauso wie für die Themen **INNERE SICHERHEIT** und eine **GUTE INFRASTRUKTURPOLITIK**. Ein ‚Weiter so‘ darf es für unsere Region, unser zu Hause nicht geben. Meine politische Philosophie: Die Ärmel hochkrempeln, mit dem Gesicht zu den Menschen. Das bin ich!“, sagt Uwe Adler.

Uwe Adler setzt sich für die Themen unserer Region ein. RAUS GEHEN! ZUHÖREN! DA SEIN! – das ist sein Motto.

- Sein Programm auf den Punkt gebracht:**
- Miteinander leben – Region als Heimat sehen!
 - Innere Sicherheit – Sicher leben!
 - Verkehrsinfrastruktur – Menschen verbinden!
 - Bildung und Sport – Zwei, die zusammengehören!
 - Wohnen – Bezahlbar für Alle!
 - Ländlicher Raum – Gemeinsam denken!
 - Gesundheit und Pflege – Niemanden zurücklassen!
 - Digitalisierung – Einfach schneller!

Mehr Infos unter www.uwe-adler.de, E-Mail: kontakt@uwe-adler.de



HAUS ZU VERKAUFEN?

Wir bewerten Ihre Immobilie kostenlos.
Beim Verkauf beraten und begleiten wir Sie vollumfänglich.
Der Profi für Kladow mit Büro im Cladow-Center:

Ferry Santner
030 / 346 62 022
0170 / 30 600 80

Kladower Damm 366a
14089 Berlin
(neben Edeka)

www.berlin-color-immobilien.de

BERLIN Color IMMOBILIEN

IMMOBILIEN SCOUT 24
Gesamtbewertung (sehr gut)
BUSINESS PARTNER

Jobbörse für die Region geht im Juli online

Lange hat es gedauert, und auch technische Hürden mussten genommen werden, doch nun ist es bald soweit: Unser Job-Portal wird noch im Juli online gehen! Damit erhalten die vielen Unternehmen der Region endlich die Möglichkeit, Ihre Job-Angebote **lokal** zu veröffentlichen und **lokal** passende Mitarbeiter zu finden. Zusätzlich wird das neue Job-Portal für die Region von unserem Medienpartner 89.2 Radio Potsdam beworben und erreicht dadurch noch einmal viele Hunderttausend Hörer mehr.



Nutzen daher auch Sie die Möglichkeit, freie Jobs mit passenden Mitarbeitern zu besetzen und inserieren Sie Ihre Stellenausschreibung auf jobs.der-potsdamer.de. Haben Sie weitere Fragen oder brauchen eine persönliche Beratung, stehen wir Ihnen gerne zur Seite! Sie erreichen uns: Telefon: **033201 14 90 80** E-Mail: job@der-potsdamer.de



Der Gartenmarkt bekommt Unterstützung von Kollegen aus den anderen Abteilungen. Rechts im Bild: Marktleiter Mirko Tanneberger.

POTSDAMER 07 – 08/2019

POTSDAMER 07 – 08/2019

Das Mittelschiff des Markts ist für die Kunden gesperrt. Fotos: sk



Hornbach baut alles wieder auf

Nach schwerem Einbruch gibt es viel zu tun für die Mitarbeiter

Wir hatten Glück im Unglück.“ sagt Mirko Tanneberger, Marktleiter des Hornbach-Baumarkts in Marquardt. Als der Brand im Kassenbereich ausbrach, schlossen sich die Brandschutztore zur Baustoffabteilung und zum Gartenmarkt automatisch. Deshalb ist nur das Mittelschiff betroffen. „Der breite Gang hinter den Kassen wirkte zudem wie eine Brandschutzschneise im Wald. Dadurch konnte das Feuer nicht auf die Regale mit den vielen brennbaren Waren, wie Tapeten und Farben übergreifen. Nicht auszudenken, was dann passiert wäre!“

Vor allem sind Mirko Tanneberger und sein Team froh und sehr dankbar, dass die Feuerwehr so schnell vor Ort war. Beteiligten waren die Potsdamer Berufsfeuerwehr sowie die Freiwilligen Feuerwehren aus Satz Korn, Fahrland, Uetz-Paaren, Neu Fahrland, Groß Glienicke und Sacrow. Sie unterstützten unter schwerem Atemschutz die Brandbekämpfung und sicherten den Einsatzort. Die Marquardter Feuerwehr, die eigentlich zuständig wäre, konnte so schnell nicht ausrücken, da ihr Löschzug noch immer in Satz Korn steht. Denn trotz Einweihung im Mai ist das neue Marquardter Feuerwehrhaus noch nicht voll funktionsfähig.

In der Nacht von Pfingstmontag auf Dienstag, dem 11.6.2019, durchbrachen Täter mit einem extra präparierten Jeep den Eingangsbereich des Baumarkts und versuchten mittels einer Seilwinde den Tresor im angrenzenden Tresorraum aus seiner Verankerung zu lösen. Als das misslang, legten sie Feuer am Jeep und flüchteten offensichtlich mit einem zweiten Fahrzeug.

Bezirksleiter Andy Kunz: „Es wurde kein Cent entwendet. Der Tresor vom Fabrikat AKV ist kaum einnehmbar.“ Kunz bestätigt, was viele schon vermutet haben. So viel Geld war gar nicht im Tresor, denn der

Geldtransporter holt täglich das Bargeld ab.

Wegen der brachialen Gewalt, mit der die Täter in das Gebäude einbrachen, wegen des Brandes und der nötigen Löschmaßnahmen sind die Auswirkungen auf das Gebäude, die Waren in den Regalen und vor allem auf den aktuellen Betrieb des Baumarkts immens.

Eine feine Rußschicht, die sich über alles gelegt hat, macht die meisten Produkte unverkäuflich. Die Bilder von Kunden, die zum Rahmen im Markt lagen, konnten in einer flinken Aktion der Mitarbeiter noch gerettet werden und wurden kurzerhand in den Hornbach-Baumarkt nach Ludwigsfelde gefahren und dort gerahmt.

Ansonsten sieht es aber düster aus. Eisenteile beginnen wegen der Rauchgase (Chloride) in der Luft teilweise schon zu rosten. Aktuell räumen Mitarbeiter von Spezialfirmen mit Atemmasken und Schutzausrüstungen den abgesperrten Mittelteil des Marktes komplett aus. Auch die großen Lagerregale müssen aus Sicherheitsgründen raus. Mit großen Spezialmaschinen werden dann Ruß und Brandgeruch neutralisiert.

Nach Angaben des Bereichsleiters wird es voraussichtlich mehrere Monate dauern,



Kurz nach dem Einbruch: Ein Bild der Verwüstung im Eingangsbereich des Baumarkts. Foto: Feuerwehr

Olaf Lemke (l.) und Mario Kisser von der TEG sind zufrieden: „Wir bekommen alles, was wir brauchen, aus der Baustoffabteilung. Die geben sich hier wirklich Mühe!“ (o.). Alle Waren aus dem Mittelschiff werden komplett ausgeräumt (u.).



bis der Markt komplett wieder hergerichtet ist. Bis dahin versuchen Kunz und Tanneberger gemeinsam mit ihrem Team alles möglich zu machen, um die Kunden trotz der Einschränkungen weiterhin zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen..

Dafür lassen sie sich einiges einfallen: Die Fliesenabteilung wird verkleinert und die Baustoffabteilung etwas umgeräumt. Schon am 1.8.2019 sollen dann in den beiden freigewordenen Gängen viele Standardprodukte wieder angeboten werden. Dazu gehören u.a. Schrauben, Farben, Armaturen, Beschläge, Eisenwaren und einige Keramikprodukte. Ein Grundsortiment der gängigsten Schrauben steht jetzt schon bereit.

Alle anderen Produkte können persönlich im Markt bestellt werden. Die Mitarbeiter nehmen sich viel Zeit für die Beratung. Die bestellten Waren werden möglichst schnell in den Markt geliefert und können dort abgeholt werden. Als besonderen Service bietet Hornbach für diesen Fall die kostenlose Lieferung nach Hause oder auf die Baustelle an.

Ansonsten sind rund 95% aller Produkte sowieso schon jetzt online verfügbar. Direkt bei der Artikelbestellung wird ange-

zeigt, wann die Ware im Markt abgeholt werden kann. Das dauert in der Regel 1-2 Werktage. Für die Lieferung nach Hause wird in diesem Fall aber wie üblich eine Gebühr fällig.

Die Farbmischmaschine ist leider außer Betrieb. Eine Kundin, die es besonders eilig hatte, ist deshalb extra nach Magdeburg gefahren. 45 Minuten hat sie angeblich gebraucht. So genannte Profikunden (Kunden aus dem gewerblichen Bereich) wurden schon in den benachbarten Hornbach-Baumärkten in Ludwigsfelde und Nauen gesichtet. Wenn nicht gerade Rush-hour ist, auch eine Option.

Leider sind im Marquardter Markt die beiden Verkaufsflächen Baustoffhandel und Gartenmarkt räumlich getrennt. Wer also zu beiden Abteilungen möchte, muss zweimal an verschiedenen Kassen bezahlen. In der Nähe des Eingangs zum Gartenmarkt finden sich die neuen Kundentoiletten in extra angelieferten Containern. Die Imbissbude hat übrigens weiterhin geöffnet und freut sich über jeden Gast.

Für die Mitarbeiter, von denen viele in den umliegenden Ortsteilen wohnen, war die Nachricht vom Einbruch mit der extremen Gewaltbereitschaft ein Schock. „Das grenzt ja schon an Terror!“ sagt Petra Weiße aus der Abteilung für Elektroartikel, Eisenwaren und Werkzeuge. Sie hilft jetzt im Gartenmarkt aus. Weiße arbeitet schon seit 21 Jahren im Markt und hat einiges erlebt. „Das hier war extrem, ich hatte Tränen in den Augen. Wir hoffen nur, dass so etwas nicht noch einmal passiert!“

„Die Kollegen rücken zusammen, ziehen alle an einem Strang und tun alles für ‚ihren‘ Markt.“ sagt Mirko Tanneberger und freut sich, dass er sich von keinem der 90 angestellten Mitarbeiter trennen muss. Einige Hilfs- und Leiharbeiter konnten allerdings nicht länger beschäftigt werden. „Es passieren viele ungeplante Dinge. Wir haben viel zu tun und sind alle aufeinander angewiesen. Ich bin froh, dass ich hier ein so tolles Team habe!“ sk

Neue Heimatstadt Potsdam

Bestes Potsdamer Integrationsprojekt gesucht

Zum 15. Mal wird in diesem Jahr der Integrationspreis der Landeshauptstadt Potsdam ausgeschrieben. Bis Freitag, 9. August, können sich Träger, Organisationen und Verbände, private Initiativen, Vereine, Einzelpersonen und Bürgerinitiativen, Schulen und Kindergärten und andere um den Integrationspreis bewerben.

„Mit dem Integrationspreis der Landeshauptstadt Potsdam werden jedes Jahr erfolgreiche Projekte gewürdigt, in denen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten nicht nur einander helfen, sondern auch miteinander leben und arbeiten“, sagt Oberbürgermeister Mike Schubert.

„Auch, wenn derzeit weniger Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten nach Deutschland und somit auch nach Potsdam kommen, bleibt die Integration von Menschen aus anderen Ländern eine der wichtigsten Aufgaben in der Stadtgesellschaft“, so Schubert. Der Oberbürgermeister weiter: „Potsdam ist eine Stadt der Toleranz und Vielfalt. Besondere Projekte der Willkommenskultur und Integrationsarbeit gilt es mit dem Integrationspreis zu würdigen. Bewerben Sie sich!“, so der Oberbürgermeister. Für den Integrationspreis können sich alle bewerben, die erfolgreich Ideen kommunaler Integrationspolitik entwickelt haben und sie nachhaltig anwenden.

Im vergangenen Jahr hat das Projekt „Community Essen: Kunst und Kochen – Projekt Community Dialogue“ des Alexander-Haus e.V. Groß Glienicke den ersten Preis erhalten. Der zweite Platz ging an den Verein MitMachMusik – ein Weg zur Integration von Flüchtlingskindern e. V. für das Projekt „MitMachMusik – Integration durch gemeinsames Musizieren“. Den 3. Preis erhielt die Stiftung für Engagement und Bildung e. V. für das Projekt „Menschen treffen Menschen: Horizonte erweitern, Geflüchtete verstehen“.

Die Integration und Inklusion spielt auch für das städtische Unternehmen ProPotsdam eine wichtige Rolle. Daher stiftet die ProPotsdam im Rahmen des Integrationspreises erneut einen ‚Sonderpreis Nachbarschaft‘. Mit seiner Hilfe werden Projekte gewürdigt, die dem nachbarschaftlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen und Generationen dienen und die Integration von Geflüchteten in den Quartieren voranbringen. Der Sonderpreis ist mit 1000



„Potsdam bekennt Farbe!“ auf dem Luisenplatz. Foto: LHP

Euro dotiert.

Der Integrationspreis wurde 2005 von den Mitgliedern des damaligen Ausländerbeirates initiiert, von den Stadtverordneten beschlossen und mit einem Preisgeld von insgesamt 2000 Euro ausgestattet. Die Preisträger werden durch eine unabhängige Fachjury ermittelt. Die feierliche Übergabe des 15. Integrationspreises der Landeshauptstadt findet am 22. September um 13 Uhr im Rahmen einer Festveranstaltung der „Interkulturellen Woche“ im Kinosaal des Babelsberger Filmgymnasiums im MedienCampus Babelsberg statt.

Die Themen in den Bewerbungen können vielfältig sein, wie zum Beispiel: Sportprojekte interkultureller Gruppen, Begegnungen von Potsdamerinnen und Potsdamern mit und ohne Migrationshintergrund, Patenschaftsprojekte, Kulturprojekte von Einzelpersonen oder Gruppen, soziale Projekte, künstlerische Arbeiten usw.

Die Bewerbung besteht aus dem vollständig ausgefüllten Bewerbungsbogen. Zusätzlich können der Bewerbung Zeitungsartikel und Fotos, aber auch Filmaufnahmen beigelegt werden. Bewerben können sich auch Projekte, die sich schon einmal beworben hatten. Das Bewerbungsverfahren endet am 24. August 2018.

Die Bewerbungsunterlagen sind zu erhalten und abzugeben beim: Migrantenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam Friedrich-Ebert-Str. 79-81, Haus 6, 14469 Potsdam, Tel.: (0331) 2893346 Migrantenbeirat@Rathaus.Potsdam.de Weitere Infos finden Sie unter www.potsdam.de/integrationspreis.



Jugendfußball auf hohem Niveau

Wie die Akademie der SG Bornim den Nachwuchs fördert

Traditionelles
Sommertrainingslager in
der letzten Ferienwoche.
Foto: privat

Die meisten Kinder spielen gerne Fußball. Viele von ihnen in Vereinen. Unter diesen Kindern und Jugendlichen sind viele, die talentiert sind und Spaß daran haben, über das normale Vereinsniveau hinaus gefördert zu werden und sich mit anderen leistungsstarken Mannschaften zu messen. Bisher fanden diese talentierten und motivierten Kinder in den meisten Vereinen jedoch kein geeignetes Umfeld, um sich ihren Anlagen und Wünschen entsprechend zu entwickeln.

Das Problem

Momentan arbeitet nicht nur jeder Verein, sondern meist auch jede Mannschaft mehr oder weniger für sich. Mannschaftsübergreifende Konzepte und Synergieeffekte wie gemeinsames Torwarttraining, altersklasseübergreifendes Training, einheitliche taktische Vorgaben und Schulungen für Mannschaften und Trainer finden nicht oder nur sporadisch statt. Alltägliche Probleme wie das Finden eines Schiedsrichters für die Jugendspiele, nicht nutzbare Plätze, Trainerersatz bei kurzfristigem Ausfall wie auch fehlendes Trainings- oder Spielmaterial sorgen für zusätzlichen Frust bei allen Beteiligten.

Schon seit vielen Jahren versuchen Fußballvereine im Norden Potsdams dieses Problem in den Griff zu bekommen. Das scheiterte in den letzten Jahren jedoch immer wieder an folgenden Gründen: das wenig konstante und über die einzelne Jahrgänge hinweg schwankende Leistungsniveau, zu kleine oder fehlende Mannschaften, nicht ausreichend fachlich ausgebildete Jugendtrainer und die sportliche Ausrichtung der Vereinsvorstände, die ein leistungsorientiertes Angebot für den Nachwuchsbereich nicht vorsah.

Erarbeitete sich eine erfolgreiche Mannschaft einen Platz in einer der höheren Ligen, so konnte diese Liga vom Verein oft nicht lange gehalten werden, weil nachrückende Mannschaften nicht entsprechend leistungsfähig waren oder aber einfach fehlten. Häufig werden solche Situationen innerhalb der Vereine mit dem Austausch von Spielern kompensiert. Hat eine Mannschaft zu wenige Spieler, leiht man sich die fehlenden aus den jüngeren Jahrgängen aus, um überhaupt spielfähig zu sein.

Auch strategische Allianzen mit umliegenden Vereinen wurden geschlossen, um weiterhin in einer Liga spielen zu können. So half man sich gegenseitig mit vereinsübergreifenden Spielgemeinschaften. Nach Abschluss einer Saison müssen dann diese Spielgemeinschaften immer wieder neu gefunden und verhandelt werden.

Am Ende einer Spielsaison wurde die Fragilität dieser aus der Not heraus konstruierten Mannschaftskonstellationen deutlich. Mannschaften zerfielen, Kinder verloren ihre Motivation, Spielgemeinschaften lösten sich auf.

Abgelehnte Angebote

Seit Sommer vergangenen Jahres suchen die Fußballvereine im Norden Potsdams nach einer Lösung. Federführend dabei war die SG Bornim e.V. Ausgehend von der Initiative der Jugendkoordinatoren Falk Hesse und dem kürzlich und viel zu früh verstorbenen Stephan Albrecht ging man auf die Vereine der Region zu, um einen Weg zu finden, die vielen talentierten Jungenspieler zu fördern. Auch viele Trainer anderer Vereine waren von der neuen Idee angetan, den Nachwuchsfußball neu aufzustellen und die bis-



Eine der Erfolgsmannschaften:
Die E1-Junioren unter Trainer
Mathias Lenz



Hartes Training wird
belohnt (o.). Diese Pokale
hat die E1 in der Saison
2018/19 gewonnen (u.).



herige Situation der Jugendmannschaften zu verbessern. Weil jedoch viele Vereinsvorstände diese Begeisterung nicht teilen und an bestehenden Gegebenheiten festhalten wollten, folgte den Gesprächen erst einmal eine deutliche Ernüchterung. So blieb der SG Bornim nichts anderes übrig, als sich der zukünftigen Ausbildung der Kinder allein zu widmen.

Die eigene Idee wird umgesetzt

Die SG Bornim ist ein Traditionsverein mit einer über 90-jährigen Geschichte. Der Verein verfügt über eine gewachsene Struktur und deckt aktuell den Spielbetrieb mit Jugendmannschaften aller Jahrgänge, zwei Männermannschaften sowie Alters- und Freizeitmannschaften bis in den Ü60-Bereich ab.

Nach einem Wechsel in der Vereinsführung hat der Verein vor zwei Jahren unter anderem die Jugendarbeit durch eine Vielzahl von Maßnahmen in den Vordergrund gestellt. Um diese positive Entwicklung der vergangenen Jahre weiterzuentwickeln, beschloss die SG Bornim nun, eine moderne Fußballakademie im Jugendbereich aufzubauen. Dabei stehen drei gleichberechtigte Zielsetzungen im Vordergrund:

1. die nachhaltige Etablierung eines leistungsorientierten Jugendfußballangebots
2. die Verbesserung der sportmedizinischen Vor- und Versorgung der Jugendspieler
3. die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendspieler

Mit der Fußballakademie soll das breitensportorientierte Angebot der SG Bornim um leistungsorientierten Jugendfußball ergänzt werden. Um diese hochgesteckten Ziele zu erreichen, sind eine Vielzahl an Maßnahmen angestoßen worden. Dazu zählen u.a. die Anschaffung von Mannschaftsbussen für längere Auswärtsspiele, betreute Zeitfenster vor Ort, damit die Schüler

in Ruhe lernen und Hausaufgaben erledigen können, optimierte und aufeinander abgestimmte Trainingszeiten, Taktikschulung für Spieler sowie Schulungen für Trainer, die Schaffung klarer Verantwortlichkeiten für die verschiedenen Aufgabenbereiche, Fördertraining, Teilnahmen an internationalen Turnieren und vieles mehr.

Falk Hesse, Leiter der Abteilung Kleinspielfeld der SG Bornim: „Wir haben in Potsdam viele gute und leistungsorientierte Spieler und Trainer, und nicht immer finden diese in ihren Vereinen die notwendige Unterstützung. Deshalb will die SG Bornim neben dem Freizeitfußball auch denen ein Zuhause geben, die sportlich mehr erreichen möchten.“ sts

Wer mehr über die Angebote der SG Bornim erfahren möchte, findet diese unter www.sg-bornim.de oder wendet sich bitte an Falk Hesse (falk.hesse@sg-bornim.de) oder René Bohnebuck (rene.bohne-buck@sg-bornim.de)

“Nächster Halt -
kostenloses
ÖPNV-Ticket für
Schüler*innen

Tina Lange

DIE LINKE.

facebook.com/tina.lange.pdm

KÖNIGSWALD APOTHEKE

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr
Sa.: 08:30 - 13:00 Uhr
Tel.: 033201 / 506 932
Potsdamer Chaussee 106
14476 Potsdam/Groß Glienicke

Imbiss in Krampnitz

An der Einfahrt zur Krampnitz-Baustelle (Gellertstraße)

- Currywurst & Co
- leckere Bratkartoffeln
- hausgemachte würzige Currysoße
- wettergeschützter Innenraum
- Sonnenplätze draußen
- großer Parkplatz

Morgens frische belegte Brötchen für 90 Cent!

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag,
8 - 16 Uhr



Freundlich eingerichtetes Café (l.)
Das Eis ist heiß begehrt (r.). Fotos: sk

Ganz gemütlich Kaffee trinken

Bäckerei Thonke eröffnet neue Filiale in der Potsdamer Straße

Geschafft – die Einkaufstaschen sind voll. Seit in der Potsdamer Straße in Bornstedt neben Aldi auch REWE und dm aufgemacht haben, gibt es für mich keinen Grund mehr, weiter in die Stadt rein zu fahren. Alles, was man so täglich braucht, für sich und die Familie, findet man schön konzentriert an einem Ort. Nur eine Kleinigkeit habe ich sehnlichst vermisst: Ein gemütliches Café, in dem ich mich nach dem anstrengenden Großeinkauf bei einer guten Tasse Kaffee und einem „Teilchen“ mal für ein paar Minuten richtig entspannen kann. So nah an den Märkten, dass ich schnell zu Fuß hingehen kann. Trotzdem so weit weg, dass der nervige Riesenparkplatz mit seinem hektischen Hin und Her außer Sichtweite gerät.

Dank Thonke ist es nun soweit! 150 Meter weiter links vom Aldi-Parkplatz auf der Potsdamer Straße eröffnete am 16. Mai ein weiteres Fachgeschäft des Brandenburger Bäckerei-Unternehmens. Ortsunkundige wundern sich vielleicht über den Namen der Filiale „Am Krongut“. Bis zu dieser Sehenswürdigkeit ist es ein Stück weit. Aber die Bäckerei trägt den Namen der angrenzenden Straße „Am Krongut“.

Offen, edel, großzügig – das sind die Attribute, die mir beim ersten Betreten des Verkaufsraums der Bäckerei im Erdgeschoss des neu gebauten Mehrfamilienhauses einfallen. Mein Blick bleibt beim Brotregal haften. Ganz viele verschiedene Brote mit so verrückten Namen wie *Kleiner Kümmeling*, *Gassenhauer*, *Scharfe Stange* oder *Oli Pan* regen die Fantasie an und lassen die Geschmacksnerven tanzen. „Das große Holzofenbrot mit 2000 g steht für unsere Brotkompetenz“ sagt Olaf Thonke, Geschäftsführer des Familienunternehmens in dritter Generation.

Thonke bäckt seine Brote mit hauseigenem, selbstgezogetem Natursauerteig nach traditionellen Rezepten ohne Einsatz vorgefertigter Backmischungen. Backmittel werden nur ganz reduziert eingesetzt. „Wir sind Handwerksbäcker und produzieren auch so – mit viel Handarbeit und langen Teigführungen, aber mit Hilfe moderner Technik für gleichbleibend gute Qualitäten und bessere Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter.“

Ich mache es mir erst einmal im modern gestalteten Caféraum gemütlich, bestelle meinen Kaffee und ein leckeres Stückchen Mohnkuchen. An den Wänden hängen alte Aufnahmen der Familie Thonke. 1926 eröffnete der Bäcker- und Konditormeister Gottlieb Thonke ein Wiener Café in der Rathenower Bahnhofstraße. Sein Sohn Günter Thonke übernahm 1960 und führte gemeinsam mit seiner Frau Renate das Geschäft. Im Jahre 1988 übernahm Olaf Thonke, inzwischen ausgebildeter Bäckermeister, das Geschäft von seinem Vater Günter. Olaf Thonke führte das Filialsystem ein, das erst durch den Mauerfall zur Wende möglich wurde. Technischer Fortschritt und moderne Bäckerei-Maschinen haben Einzug gehalten. Mehr als 300



Der Parkplatz ist fast leer, statt dessen kommen aufgeregt ein paar Kinder aus dem Wohngebiet herein spaziert und bestellen sich jeder eine Kugel selbst gemachtes Eis. Gute Idee, denke ich, ordere einen leckeren Eiskaffee und entspanne noch ein paar Minuten länger. sk

Mitarbeiter verdienen heute im Backhaus in Rathenow und in 24 Städten und Dörfern in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt ihre Brötchen. Aktuell sucht das Unternehmen weitere Mitarbeiter, z.B. Bäcker, Verkäufer, Konditoren und Kraftfahrer. Bewerbungen sind ganz einfach über die Website möglich.

2011 erwarb Thonke das Grundstück in der Potsdamer Straße in Bornstedt. Etliche Verhandlungen mit der Stadt Potsdam und verschiedene Hausentwürfe später, bekam Thonke endlich im Frühjahr 2016 die ersehnte Baugenehmigung. Doch es hat sich gelohnt. Das Geschäftsgebäude mit zwei großen Wohnungen fügt sich einerseits gut in die Silhouette der Potsdamer Straße ein. Andererseits wirkt es mit seinem Baukörper wie ein Torhaus für das Wohngebiet „Am Krongut“. Hinter dem Haus hat Thonke einen eigenen Parkplatz mit 16 Stellplätzen bauen lassen. Komfortabel für alle, die von weiter her kommen. Geöffnet ist an sieben Tagen die Woche von 7.00 – 18.00 Uhr.

Neben der vielen Brot- und Brötchensorten lockt Thonke seine Kunden auch mit zeitlich befristeten Angeboten in seine Geschäfte. Gerade gibt es das leckere „Sommerbrot“, ein saftiges Mehrkornbrot mit vielen Sonnenblumenkernen zum attraktiven Angebotspreis und den Sommerbonus. Sommerbonus bedeutet, es gibt fünf Wochen lang in den Sommerferien je eine Sorte Kuchen und eine Sorte Brot zum Sommerbonus-Preis, wöchentlich wechselnd. Außerdem können Genießerkarten-Besitzer bei beiden Angeboten doppelt Punkte sammeln.

Der Parkplatz ist fast leer, statt dessen kommen aufgeregt ein paar Kinder aus dem Wohngebiet herein spaziert und bestellen sich jeder eine Kugel selbst gemachtes Eis. Gute Idee, denke ich, ordere einen leckeren Eiskaffee und entspanne noch ein paar Minuten länger. sk

Tipp: Auf der Website www.thonke.de finden sich ausführliche Erklärungen über alle Brot- und Brötchensorten.



Rundes Bild: Olaf Thonke und Filialleiter Kay Brunow Foto: Thonke, Begeisterte Kunden (l.). Bäckerei Thonke in der Potsdamer Straße (r.).

Sportlich unterwegs

Neuer Fitness-Trail im Volkspark

Der Volkspark in Bornstedt ist um ein Angebot reicher: Für Sportler, die sich über neue Herausforderungen freuen, aber auch für Menschen wie du und ich, die einfach ein bisschen fitter werden wollen. Ende Mai ist dort der erste Fitness-Trail Brandenburgs eröffnet worden. Es handelt sich um eine 1.000 Meter lange Laufstrecke mit drei Fitness-Stationen, die als Rundkurs im südlichen Teil des Volksparks angelegt ist.

Auf den Tafeln an den Stationen erfährt man anschaulich, welche Übungen an den klassischen Turngeräten gemacht werden können. Je nach gewähltem Schwierigkeitsgrad wird es dann unter Einsatz des eigenen Körpergewichts mehr oder weniger schweißtreibend.

Vitalij Mihailoff, Leiter des Projektes „Fitness Locations“ beim Deutschen Turner-Bund (DTB) und Initiator des Fitness-Trails empfiehlt, sich langsam zu steigern: „Probieren Sie in der ersten Runde mal die leichten Übungen. Mit jeder Runde ist eine Steigerung möglich.“ Nach fünf Runden mit 5.000 m joggen und 15 verschiedenen Übungen hätte man das gesamte Programm einmal durchexerziert, theoretisch.

In der Praxis bietet sich eine einfache regelmäßige Trainingsmöglichkeit. Sie ist fast rund um die Uhr (5 – 23 Uhr) und für 1,50 EUR Parkeintritt (Normalpreis im Sommer) oder 50 Cent (ermäßigt) verfügbar. Für alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt zum Volkspark kostenlos. Für regelmäßige Besucher des Volksparks lohnt sich die Jahreskarte für 19 EUR. Der ermäßigte Tarif der Jahreskarte von 13 EUR gilt auch für alle Anwohner aus dem Entwicklungsgebiet Bornstedter Feld.

Initiiert wurde das Projekt von Clemens Viehrig, Stadtverordneter und neuer Fraktionschef der CDU: „Ich habe von dem Projekt der Barmer gehört und fand, das wäre ein tolles neues Fitnessangebot für Potsdam.“ Nachdem Viehrig die Partner Barmer Versicherung, den DTB und den Volkspark Potsdam zusammengebracht hatte, konnte das kommunale Präventionsprojekt mit dieser Kooperation realisiert werden.

Der Hauptgeschäftsführer der Barmer Potsdam, Oliver Brendgen, verweist auf die gesundheitsfördernde Wirkung des neuen Parcours: „Mit diesen Fitness-Trails bieten wir zusammen mit dem Deutschen Turner-Bund eine einfache und kostenlose Möglichkeit, den Schritt zu einem aktiveren und sportlichen Lebensstil zu gehen und die individuelle Gesundheit nachhaltig zu fördern. Für die Potsdamerinnen und Potsdamer heißt es jetzt: Sportschuhe anziehen, auf in den Volkspark und mit dem eigenen Körper trainieren.“

Ein Fitness-Trail für jeden Ort

Vitalij Mihailoff betonte bei der Eröffnung, dass dieser erste Fitness-Trail eine Vorbildfunktion für Brandenburg haben wird. „Hier zeigen wir, welche Möglichkeiten in dem Projekt stecken.“ Fitness-Trails bräuchten wenig Platz, seien robust und unkompliziert in der Pflege. „Moderne Stadtmenschen möchten die Kombination aus Sport und Natur in der Nähe ihres Wohnumfelds erleben.“ erklärte Mihailoff.

Bis Ende diesen Jahres werden bundesweit 14 Fitness-Trails nach dem gleichen Prinzip in Betrieb genommen worden sein. Als

Einfaches Gerät mit vielen Möglichkeiten (r.), die Strecke im Überblick (u.). Fotos: sk



Philipp und Nina vom TSV Falkensee, Vitalij Mihailoff (DTB), Oliver Brendgen (Barmer), Birgit Faber (Märkischer Turnerbund) und Olaf Jöllenbeck (Volkspark) freuen sich über den neuen Fitness-Trail (v.l.n.r.), Clemens Viehrig, CDU, (l.)

Kommune kann man sich bei der Barmer bewerben, wenn man für die Bürger seines Ortes einen solchen Trail anlegen lassen möchte. Mit rund 5.000 EUR für die bauliche Realisierung ein durchaus erschwingliches Projekt, das die Lebensqualität und auch das Image eines Ortes verbessern kann. Größere Anlagen mit mehr Trainingsgeräten bietet die Barmer unter dem Namen „Fitness-Hotspot“ an. Hier ein Film dazu: https://youtu.be/p_UOfLGN2b4

Fitness-Parcours wird versetzt

Der seit 2015 existierende Fitness-Parcours im Volkspark südlich der Biosphäre wird im Juli versetzt. Denn dorthin wird der Circus Montellino umziehen. Auf seinem alten Standort im Bereich „Rote Kaserne West“ entsteht ein neues Wohngebiet. Zusätzlich bekommt Montellino am neuen Standort endlich ein festes Gebäude, das als Jugendfreizeitstätte genutzt werden soll.

Den Fitness-Parcours findet man nach dem Umzug östlich der Georg-Herrmann-Allee im Waldpark. Die bestehenden Geräte werden ergänzt um einige neue Geräte, die besonders gut für Senioren und Anfänger geeignet sind. Mit leichtem Kraftaufwand lässt es sich angenehm entspannt trainieren. Bestimmte Balanceübungen schulen das Gleichgewicht.

Mit dem neuen Fitness-Trail mit Startpunkt in der Nähe des Cafés am Wasserspielplatz und dem erweiterten Fitness-Parcours im Waldpark bietet der Volkspark neben seinen zahlreichen weiteren Sportangeboten zwei einfache, frei verfügbare Möglichkeiten, sich zeitunabhängig, wohnortnah und in schöner Umgebung fit zu halten. sk

Sportverwaltung hebt Bürgerbeteiligung aus

Die Stadt geht lieber eigene Wege – und vergisst Menschen vor Ort

Es ist schon seit Jahren bekannt, dass das Angebot an Kitas, Schulen sowie Sportstätten im Norden und Westen Potsdams der Nachfrage nicht gerecht wird. Ebenso deutlich ist es, dass sich weder die Stadtverordneten noch die Stadtverwaltung ernsthaft darum bemühen, diese unhaltbare Situation zu ändern.

Schon in Bornstedt haben die Stadtverordneten und die Verwaltung demonstriert, wie schön sie am Bedarf der Einwohner vorbeiplanen können. Das Ergebnis: zu wenig Kitas, zu wenig Schulen, kaum Räumlichkeiten für Kultur und kaum Möglichkeiten, Sport zu treiben – weder für Vereine noch für Freizeitsportler.

Große Pläne

Nun sollte das in Golm und Eiche anders werden. Alles begann am 06.11.2015 mit einer ersten Information und einer Steuerungsrunde des Bereiches Stadtentwicklung und des Bereiches Sport der Landeshauptstadt Potsdam(LHP). Ziel dieser Veranstaltung war die Schaffung neuer Sportflächen. Trotz der Tatsache, dass es in den Ortsteilen zu wenig Sportflächen gab, nannte man zwei andere Anlässe für die notwendige Sportflächenentwicklungsplanung der Stadt:

- der steigende Flächenbedarf der Universität am Neuen Palais
- die Verlagerung der Sportstätten am Neuen Palais aus dem Denkmalbereich des UNESCO Welterbe

Zwei Argumente, die nicht unbedingt deutlich machen, ob es den Verantwortlichen um die Wiederherstellung des alten Zustandes des Welterbes geht oder um neue Sportflächen für die Universität. Davon, dass die Einwohner Eiches und Golms unbedingt Sportflächen brauchen, hörte man leider nichts.

Im Laufe des Entwicklungsprozesses im Jahre 2016 wurden acht Standorte als potenzielle Ersatzflächen in den Ortsteilen Golm und Eiche untersucht. Diese sollten nicht nur genügend Fläche für den Universitätssport bieten, sondern auch den Vereinssport in den Ortsteilen mit neuen Sportflächen versorgen. Die beiden Ortsbeiräte einigten sich schnell, dass kein doppelter Bau von Sportstätten stattfinden sollte. So sollten die Sportarten Fußball und Tennis nach Golm, Rugby und Baseball nach Eiche „ziehen“. Andere Bereiche für Freizeitaktivitäten, wie z.B. ein Bolzplatz und Räumlichkeiten für den Seniorensport sollten wegen der großen Nachfrage an beiden Standorten angeboten werden.

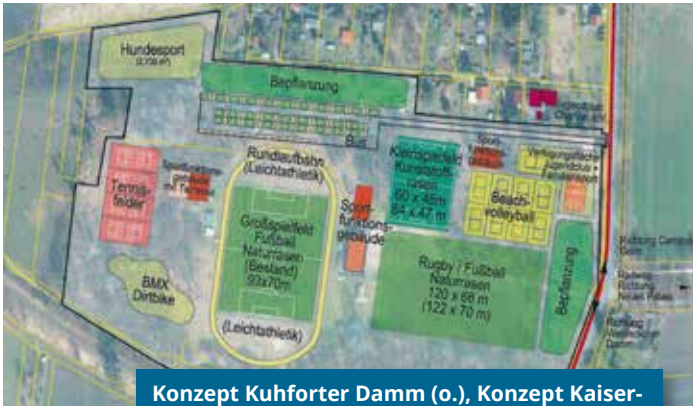
Nach Freude folgt Enttäuschung

Die neuen Sportanlagen sollten für Golm und Eiche nicht nur ein Appendix des Universitätssportes sein, sondern zur Integration der wachsenden Ortsteile dienen. Daher sollten die neuen Sportflächen sowohl von der Universität, den Vereinen und den Freizeitsportlern in gleichem Maße genutzt werden können.

Das Ergebnis der potenziellen Standortanalyse war eindeutig:

1. sollte der Ausbau der Sportanlagen in Golm erfolgen
2. in Eiche sind die brachliegenden Flächen der Landespolizei für die benötigten Sportflächen bestens geeignet

In einem im März 2017 von der LHP durchgeführten Beteiligungs-



verfahren wurden die Ergebnisse vorgestellt. Ortsbeiräte und Bürger von Golm und Eiche waren zufrieden. Dann kam die Ernüchterung: Am 22.01.2018, im Rahmen der Beratung der Ortsvorsteher mit dem Oberbürgermeister, wurden die Investitionen der Ortsteile besprochen. Hier wurde für den Ortsteil Neu-Fahrland eine 6-stellige Summe für den Neubau von Sportanlagen für Baseball und Rugby ausgewiesen. Von Sportanlagen in Eiche keine Spur.

Neue Pläne ohne Bedarf

Statt die neuen und bereits vorgestellten Sportflächen in Eiche in Angriff zu nehmen, wurde ein Ausbau der Sportflächen in Neu-Fahrland festgelegt. Hier sollten Vereine bzw. Sportarten ihr neues Zuhause finden, die dort gar nicht hin wollten. Auch die Ortsvorsteherin von Neu-Fahrland, Dr. Carmen Klockow (Bürgerbündnis), wollte dieses Nutzungskonzept der Sportanlage nicht und wurde in die Planungen der Stadt auch nicht einbezogen.

Der Leiter des Bereiches Familie, Freizeit und Sport, Torsten Gessner, hat, ohne den Ortsbeirat von Eiche zu informieren, diese für niemanden nachvollziehbare Entscheidung getroffen. Auf Nachfragen wurde nur angeführt, dass für das Innenministerium Brandenburg auf dem Gelände Kaiser-Friedrich-Straße, auf dem die neuen Sportflächen entstehen sollten, ein weiterer potenzieller Bedarf an Flächen und Räumlichkeiten bestünde. Im Innenministerium findet sich jedoch kein Ansprechpartner, der diese Aussage bestätigt.

Ein weiterer Grund für die Nichtschaffung öffentlicher Sportflächen soll sein, dass das Wissenschaftsministerium nicht bereit sei, zusätzliche Kosten über den Bedarf der Sportstätten für die Universität hinaus zu übernehmen. Das sollte Potsdam auch alleine leisten. Ich stelle mit Bedauern immer wieder fest, dass an den Bedarfen und Interessen der Bürger vorbei Sportstätten geplant und verlegt werden, wie es der Verwaltung gefällt. Es entsteht der Eindruck, dass unsere sportpolitischen Akteure der Verwaltung den Bürger hintenan stellen.

Verwaltung ignoriert Einwände

In einem Gespräch mit Daniel Keller (SPD), stellv. Vorsitzender im Ausschuss Bildung und Sport, wurde die Entscheidung, in Eiche keine neuen Sportflächen entstehen zu lassen noch einmal diskutiert. Leider zeigte sich auch dieser wenig sachkundig, verständnisvoll und einsichtig. Das Vertreten von Bürgerinteressen sieht anders aus.

Winfried Winskowski, Ortsvorsteher von Eiche

Staffelstab-Übergabe

Geschäftsführerwechsel im Treffpunkt Fahrland

Im Februar 1992 wurde der Verein Treffpunkt Fahrland e.V. gegründet. Im Herbst desselben Jahres begann man damit, die unteren Räume der alten Fahrländer Dorfschule in der heutigen Ketziner Straße 52 zu sanieren, so dass diese für die Arbeit des Vereins ab dem Frühjahr 1993 zu nutzen waren.

Das Jugendhaus erhielt mit Thomas Liebe und Norbert Borgmann seine ersten beiden Jugendsozialarbeiter und baute seitdem sein Angebot stetig aus. Seit 2005 ist der Verein Träger der Kita Fahrländer Landmäuse, des Hortes an der Regenbogenschule in Fahrland sowie seit Beginn Träger des Kinder- und Jugend-Freizeitentrums, oft einfach Jugendhaus genannt.

Thomas Liebe wurde im Jahre 2005 neben seinen Aufgaben als Sozialarbeiter auch zum Geschäftsführer des Vereins und erhielt noch einmal zehn Stunden zu den bisherigen 40 Stunden pro Woche drauf. Von den unzähligen Stunden, die er freiwillig und unbezahlt außerhalb seiner Arbeitszeiten für den Verein leistete, möchte er lieber nicht sprechen. Kaum einer steht vermutlich für Engagement rund um die Anliegen des Vereins und der Familien in Fahrland so, wie Thomas Liebe.

Als die Einrichtung immer größer wurde, der Hort wuchs von 70 auf 130 Plätze, sah der Vorstand die Notwendigkeit der personellen Aufstockung ein, um Liebe zu unterstützen bzw. zu entlasten, der sich ab 2011 nur noch auf die Geschäftsführung konzentrierte. 2009 wurde der Sozialarbeiter Sandro Thiel im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum eingestellt. Alexandra Hahne,



Der Treffpunkt Fahrland in der Ketziner Straße. Foto: Ilona Meister



Anke Malcherczyk, Thomas Liebe und Nadin Götze (v.l.n.r.) Foto: Torben Woitas

die die Leitung des Jugendhauses ab 2011 von Liebe übernommen hatte, war noch bis 2014 im Jugendhaus. Bereits 2013 konnte aber Torben Woitas für das Jugendhausteam gewonnen werden, das sich die zwei Stellen zunächst zu dritt teilen.

Anfang 2014 besetzte der Verein die neu geschaffene Teilzeitstelle der Assistenz der Geschäftsführung mit Anke Malcherczyk. Die Teilzeitstelle wurde bald auf eine Drei-Viertel-Stelle aufgestockt und Thomas Liebe reduzierte seine Stundenanzahl im Gegenzug leicht, um die Finanzierung zu ermöglichen. Malcherczyk war im Verein keine Unbekannte. Seit dem 06.12.1995 Mitglied im Verein, engagierte sie sich als Jugendliche im Clubrat des Vereins und wurde später sogar 2. Vorstandsvorsitzende bis 2014.

Aufgrund eines schweren unverschuldeten Autounfalls 1998, während der Ausbildung zur Krankenschwester und den Folgen der Verletzungen, konnte sie ihren Traumberuf leider nicht abschließen. Nach der 2-jährigen Rehabilitation schulte sie von 2002 bis 2004 zur Industriekauffrau um und arbeitete fast 10 Jahre in der freien Wirtschaft. Ihre soziale Ader verlor sie in der gesamten Zeit nie. Nach der erfolgreichen Bewerbung beim Treffpunkt Fahrland e.V. nutzte sie die Gelegenheit und absolvierte von 2014-2016 erfolgreich die Weiterbildung im Bereich Sozialmanagement. Zusätzlich ist sie seit August 2014 Vorsitzende des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Fahrland.

Ab dem 01. Juli 2019 übernimmt Anke Malcherczyk nun offiziell die Geschäftsführung des Treffpunkt Fahrland e.V., und Thomas Liebe geht in den verdienten Ruhestand – um sich auch weiterhin für den Verein zu engagieren.

Mit einstimmigem Votum entschied sich der Vorstand des Vereins für die Fahrländerin Frau Nadin Götze, die ab dem 01.06.2019 die neue Assistentin der Geschäftsführung ist und sich klar gegen drei Mitbewerberinnen durchsetzen konnte.

Wir gratulieren Anke Malcherczyk und Nadin Götze zu ihren neuen Aufgaben und wünschen ihnen viel Kraft, ein starkes Team und immer ein glückliches Händchen bei ihren Entscheidungen.

sts



Damit Ihre Urlaubslaune durch nichts getrübt wird, überprüfen wir für Sie alle wichtigen Flüssigkeitsstände, Keilriemen, Brems- und Auspuffanlage, Reifen, Beleuchtung und Batterie.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 34a
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

Die BI Fahrland ist stark im neuen Ortsbeirat

Serie: Die Ortsbeiräte stellen sich vor

Mitte Juni fanden in den Ortsteilen die konstituierenden Sitzungen der Ortsbeiräte statt. OrtsvorsteherInnen und ihre StellvertreterInnen wurde für die nächsten fünf Jahre aus Ihrer Mitte gewählt. Einige bekannte Gesichter sind dabei aber auch viele „Neulinge“. Alle haben sich auf die Fahnen geschrieben, die Interessen ihres Ortsteils aktiv zu vertreten. Damit Sie sich ein Bild von Ihren Ortsbeiräten machen können, will der POTSDAMER in einer Serie alle neuen Ortsbeiräte vorstellen. Vielleicht finden Sie auf diese Weise den richtigen Ansprechpartner, wenn Sie Ideen oder Wünsche für Ihren Ortsteil haben. Die Ortsbeiräte stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Sie sind dankbar für Anregungen und freuen sich über Unterstützung bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit.

Die monatlichen Ortsbeiratssitzungen sind öffentlich. Während der Bürgerfragerunde dürfen Besucher Ihre Fragen stellen. Meist gibt es vor und nach den Sitzungen noch Gelegenheit zu einem Gespräch. Oder Sie nehmen einfach Kontakt per E-Mail auf.



STEFAN MATZ Ortsvorsteher

Geburtsjahr: 1968
BI-Fahrland
Beruf: Unternehmer
E-Mail: stefan.matz@bi-fahrland.de

„Nicht nur wollen, sondern machen!“

Meine Ziele:

1. Die behutsame bauliche Weiterentwicklung des Ortsteils. Eine ausreichende Infrastruktur muss vor weiterem Wohnungsbau

- geschaffen werden, und sozialer Wohnungsbau sowie Gewerbeflächen dürfen nicht wieder vergessen werden.
2. Die Stärkung der Gemeinschaft im Ortsteil, denn zusammen können wir einfach mehr erreichen. Dazu gehört auch eine transparente und integrierende Arbeit des Ortsbeirates.
3. Ein besseres Verständnis der Belange des Ortsteils und des Ortsbeirates in der Verwaltung, Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüsse. Der Ortsbeirat muss als „Fachausschuss“ des Ortsteils wahrgenommen werden.



TINA LANGE Für den Ortsbeirat Bindeglied zur SVV, da dort ebenfalls Mitglied

Geburtsjahr: 1988
DIE LINKE
Beruf: Physik- und
Musiklehrerin,
Umweltberatungslehrerin
E-Mail: tina.lange@dielinke-potsdam.de

Fahrland muss gemeinsam mit den AnwohnerInnen vor Ort, dem Ortsbeirat sowie mit Schutz der Natur & Kulturlandschaft entwickelt werden. Man darf keine weiteren Wohngebiete erschließen, bis die Verkehrsanbindung & Versorgung vor Ort gesichert sind. Ich möchte, dass die Anbindung an den Bahnhof Marquardt & der Bau eines Kiezbad Nord umgehend umgesetzt werden.



ANKE MALCHERCZYK

Geburtsjahr: 1978
parteilos (für die SPD)
Beruf: Industriekauffrau
und Geschäftsführerin
Treffpunkt Fahrland e.V.
E-Mail: anke.malcherczyk@gmx.de

Mir ist es wichtig, mich weiterhin aktiv für eine bedarfsgerechte Entwicklung der Kindertagesbetreuung, den Ausbau des Schulstandortes in Fahrland mit Sicherung von Hortplätzen im Erweiterungsbau Hort (keine Doppelnutzung von Räumen in der Schule) und den Erhalt und die Weiterent-

wicklung der bisherigen Schulkturnhalle für Ortsteilbelange einzubringen. Ich möchte auf die Gestaltung des Ortsteiles im Interesse der Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien Einfluss nehmen. Die Planung/Entwicklung von Krampnitz und damit verbundene Probleme für unseren Ortsteil Fahrland (Verkehr...) will ich kritisch begleiten. Örtliche Vereine und das Traditionsleben im Ortsteil Fahrland (Feste u.a.m.) möchte ich fördern. Die Ortsteile im Norden müssen sich zusammenschließen, damit wir stärker gegenüber der Stadt auftreten können und klar sagen, was wir für den Potsdamer Norden wollen und was eben nicht.

SITZUNGEN DES ORTSBEIRATS IN FAHRLAND

immer mittwochs
28.8., 25.9., 23.10.,
27.11., 18.12.2019
im Klubraum der
Freiwilligen Feuerwehr,
19 Uhr

Internetseite des Ortsbeirats:
www.fahrland-info.de

Internetseite der BI-Fahrland:
www.leben-in-fahrland.de



JÖRG WALTER

Geburtsjahr: 1960
BI-Fahrland
Beruf: Dipl. Ton-Ing. (FH)
E-Mail: joerg.walter@bi-fahrland.de

Die BI-Fahrland hat einen großartigen Wahlerfolg erreicht. Dieser Erfolg ist Verpflichtung und Herausforderung zugleich, die Themen, die bei der Entwicklung unseres Ortsteiles in den letzten Jahren zu kurz gekom-

men sind, nunmehr mit Energie und Augenmaß anzugehen. Ich würde mich freuen, wenn uns auch weiterhin viele interessierte und engagierte Fahrländer Einwohner*Innen bei der Mitarbeit an den vielfältigen Themen FÜR Fahrland unterstützen, denn allein für die BI wird diese große Aufgabe nicht zu bewältigen sein. Dafür gilt es, die Dynamik bei der baupolitischen Erschließung des Potsdamer Nordens mit den Erfordernissen für eine gedeihliche Entwicklung unseres Ortsteiles in Einklang zu bringen.



KARSTEN ETLICH stellvertretender Ortsvorsteher

Geburtsjahr: 1967
parteilos (für die SPD)
Beruf: Projektmanager
und Prokurist in
einer Softwarefirma
E-Mail: etlich@gmx.de

Als Vorsitzender des Fördervereins der Regenbogenschule setzte ich mich seit Jahren für die Schule und die Belange der Kinder ein, besonders für die Si-

cherung der Schulwege in Fahrland. Ebenfalls am Herzen liegen mir die Verbesserung der Infrastruktur (Kita, Dienstleistungen, Rad- und Gehwege) und der öffentlichen Verkehrsanbindung sowie der Erhalt und die Unterstützung der Fahrländer Vereine. In den letzten 5 Jahren im Ortsbeirat musste ich erfahren, dass der Ortsbeirat dafür enorm wichtig ist, auch wenn wir nicht mit allen Beschlüssen erfolgreich waren. Diese Arbeit möchte ich gerne fortsetzen.



ANKE OEHME

Geburtsjahr: 1978
BI Fahrland
Beruf: Bürokauffrau
E-Mail: anke.oehme@bi-fahrland.de

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Fahrland bei all dem rasanten Wachstum der letzten Jahre seine dörfliche Identität mit dem damit verbundenen Zusammenhalt nicht verliert und dass alle Teile in diesem Sinne zusammenwachsen.



HELMUT QUERHAMMER

Geburtsjahr: 1954
Die Grünen
Beruf: Bio-Landwirt
E-Mail: querhammer@t-online.de

Der ländliche Raum soll erhalten bleiben und nicht zum Bauerwartungsland werden. Herstellung einer Infrastruktur muss vor weiterem Flächenfraß gehen.



ANNIKA BREUER

Geburtsjahr: 1982
BI-Fahrland
Beruf: Dipl. Psychologin, freiberufliche
Trainerin und Coach
E-Mail: annika.breuer@bi-fahrland.de

Fahrland braucht nach Jahrzehnten der Veränderung eine gemeinsame Vision und Identität. Was sich viele Fahrländer*innen immer wieder wünschen, ist mehr Lebendigkeit im gemeinsamen Miteinander. Ich finde es wichtig, Möglichkeiten des gegenseitigen Kennenlernens zu schaffen, Vernetzung zu ermöglichen und unsere Stärken als Bewohner*innen unseres Ortes zu bündeln. Dann können wir uns auch den wachsenden städtebaulichen Anforderungen stellen. Zusammen sind wir besser.



CLAUS WARTENBERG

Geburtsjahr 1950
SPD
Beruf: Architekt
Tel.: 033208 502 95

Ziele: Verbesserung der Infrastruktur (Gehwege, Ortsmitte/Kaiserplatz, Erhaltung des Jugendhauses, Sicherung und Ausbau des Schulstandortes/Schulcampus, weiterer Ausbau der Kitastruktur, noch bessere Versorgung der älteren Mitbürger/Apotheke, Betreutes Wohnen/Altenpflegeeinrichtung), kritische Begleitung der Entwicklung des ehemaligen Kasernenstandortes am Krampnitzsee; Verbesserung des ÖPNV (Verlängerung der Buslinie 609 bis zum Bahnhof Priort), Förderung der örtlichen Vereine und örtlicher Traditionen. Werte: Lebensqualität

Bebauungsflut im Potsdamer Norden?

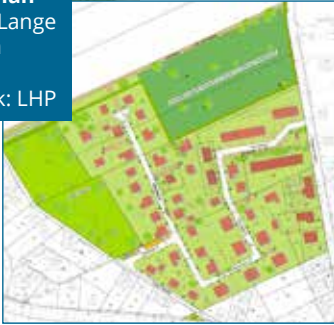
Ortsbeirätin Tina Lange plädiert für bessere Bürgerbeteiligung

Die Stadt Potsdam schreibt sich Beteiligung ganz groß auf die Fahnen. Doch wenn es konkrete, sachdienliche Beteiligung gibt, hat man zuweilen den Eindruck, dass dies nicht gewünscht ist, insbesondere wenn es um die Bebauung im Potsdamer Norden geht. Hier scheinen wirtschaftliche Interessen Vorrang zu haben. Ein paar aktuelle Beispiele bilden verschiedene Bebauungspläne im Ortsteil Fahrland:

Der Bebauungsplan „Am Friedhof“ in Fahrland wurde im Mai 2019 ein 3. Mal aus-gelegt. Der Grund: Die Stadt wollte dem dortigen Investor finanziell entgegenkom-men. Die Stadt hat dabei auf 200 Seiten die zahlreichen Stellungnahmen der 1. und 2. Auslegung abgewogen – eigentlich müsste man sagen: einfach weggewogen. Konstruktive Hinweise seitens der Bewohner*in-



Diese Gärten müssen laut B-Plan-Entwurf weichen (o.). Foto: T. Lange Städtebauliches Konzept zum Bebauungsplan Nr. 132 „Am Friedhof“ in Fahrland (l.) Grafik: LHP



nen, der Bürger_innen-Initiative Fahrland (die 44% bei der Ortsbeiratswahl bekam) und sogar seitens der Behörden wurden nahezu komplett ignoriert. Es gab nur drei marginale Änderungen. Verbesserungen im Klimaschutz und Artenschutz für geschützte Tiere wurden abgelehnt. Sozialer Wohnungsbau in den Ortsteilen auf (noch) kommunalen Flächen wurde auch abgelehnt. Verbesserungen im ÖPNV-Anschluss vor dem Weiterbau von Wohnraum? Ebenfalls abgelehnt. Ausreichend Parkplätze, auch für die Bestandsbauten, zumindest solange die Tram nicht gebaut ist? Fehlanzeige. Auch der Erhalt von gebietsprägenden Großbäumen und der zumindest zeitweise Erhalt der seit Jahrzehnten bestehenden Nutzgärten wurden abgelehnt. Unverständlich auch: Ein im Dorf dringend benötigter Spielplatz wurde ebenfalls abgelehnt – obwohl der unmittelbar neben dem Schulweg wirklich vielen Kindern zugutekäme. Es handelt sich hier um konstruktive Vorschläge und keinesfalls um eine bloße „Antihaltung“ gegen sämtliche Bebauung vor Ort. Nein, es geht um echte Gestaltung, um Lebensqualität und darum, die Bewohner*innen vor Ort mit-zunehmen und den ländlichen Charakter trotzdem zu erhalten.

Die Stadt widerspricht damit auch ihren erst Ende 2018 beschlossenen „Gesamt-städtischen Zielen der Landeshauptstadt“. Die nämlich besagen in hochtrabenden Kapiteln: „Wachstum mit Klimaschutz, bezahlbares Wohnen, vorausschauendes Flächenmanagement, bürgerschaftliches Engagement und umweltgerechte Mobilität“. Nichts anderes forderten die meisten Stellungnahmen. Doch wie man dem städtebaulichen Konzept (s. Bild) entnehmen kann, scheint die kompromisslose maximale Bebauung mit Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern wichtiger als eine ausgewogene Bebauung, die die Bedingungen vor Ort berücksichtigt.

Dazu gehört beispielsweise auch der seit 10 Jahren mit demselben B-Plan auf Halde

liegende sichere Schulweg: Dieser wird immer weiter verschleppt – ein Beschluss des Ortsbeirates auf umgehenden Bau im März 2019 wurde ignoriert. Dies ist auch insofern verwerflich, als eine öffentliche Zusage der Bildungsbeigeordneten Frau Aubel gegenüber dem RBB-Fernsehen im Februar 2018 gebrochen wird: Sie sagte einen Bau 2019 zu, notfalls auch unabhängig vom B-Plan, der sich nun schon seit 2011 hinzieht. Ähnlich verfährt man mit der Bürgerbeteiligung bei allen anderen

Bebauungsplänen im Norden: Maximale Bebauung auf einem kleinen Areal in der Ketziner Str. in Fahrland statt einer naturnahen Wiese. Wahre „Höhenflüge“ beim geplanten Gewerbe im Friedrichspark (nahe Hornbach) in Marquardt. Und nicht zuletzt die aktuell ausliegenden Bebauungspläne in Krampnitz: Hier schafft man es gar, eine diesbezügliche Informationsveranstaltung zu den aktuellen frühzeitigen Beteiligungen parallel zur konstituierenden Sitzung des Ortsbeirates Fahrland zu legen, obwohl die Ortslage Krampnitz zu Fahrland gehört. Das heißt, die Ortsbeiräte konnten an der Krampnitz-Veranstaltung nicht teilnehmen. Aber vor allem werden hier die Areale von Krampnitz geplant, die bisher unbebaut sind – und das bei bisher völlig ungelösten Verkehrsproblemen. Der Norden Potsdams ist bereits heute ein chronisch überlastetes Nadelöhr ohne attraktive Alternativen zum Auto, und ob die Straßenbahn jemals bis Krampnitz und Fahrland fahren wird, steht derzeit auch noch in den Sternen. Ähnlich verhält es sich mit dem Ausbau und der Anbindung des Bahnhof Marquardt. Aber Hauptsache die Wohnbebauung vor Ort kann weitergehen. Dass zum Leben mehr als nur Wohnen gehört, dass soziale Infrastruktur, Mobilitäts-, Einkaufs- und Freizeitangebote fehlen, erscheint nebensächlich. Die „Stadt der kurzen Wege“ – nur eine Floskel.

Liebe Stadtverwaltung: Beteiligung sieht anders aus, und ich werde mich in der kommenden SVV und im Ortsbeirat als gewählte Abgeordnete der LINKen dafür einsetzen, dass sich das ändert. Und um auch von Landesseite aus Dinge wie die fehlende ÖPNV-Anbindung, Radwege & Co. in Angriff zu nehmen, kandidiere ich im Wahlkreis 19 (Potsdam-Nord, Potsdamer Ortsteile, Werder & Schwielowsee) auch als Direktkandidatin zu den Landtagswahlen am 1. September 2019.

Tina Lange

Grube – der kleinste Ortsbeirat Potsdams

Serie: Die Ortsbeiräte stellen sich vor



STEFAN GUTSCHMIDT
Ortsvorsteher
Geburtsjahr: 1971
parteilos
Beruf: Feuerwehrmann
E-Mail: Sgutschmidt@t-online.de
Telefonnr.: 0163/3009297

Reduzierung bzw. Kompletterverbot des Lkw-Durchgangsverkehres. Schaffung von Wohnraum (moderat der Ortsgröße angepasst). Flächendeckender Breitbandausbau für den gesamten Ortsteil. Werte: Alle gemeinsam für einen lebenswerten Ortsteil.

Ziele: Erhalt der charakteristischen dörflichen Ortsstruktur mit dezentem, dem Ortsteil angepasstem, moderatem und zugleich modernen und jungem Wachstum, aber immer die dörflich ländliche Ortscharakteristik im Fokus. Stetig auf die Probleme der ländlich geprägten Ortsteile in der Stadt aufmerksam zu machen und dies in Kooperation mit den anderen Ortsteilen.

Es gibt einige Projekte, die sich in der finalen Planungsphase befinden, unter anderem die Lückenschließung des Radweges, Richtung Golm, die Instandsetzung des Feldweges zwischen Friedhof und Schlänitzsee und die Erweiterung des Spielplatzes um ein Volleyballfeld.



MIKE WAGNER
stellvertretender Ortsvorsteher
Geburtsjahr: 1963
CDU
Beruf: Tankstellen-pächter
Mobil: 0171-4550101

Es ist mir wichtig, dass in Grube der ländliche Charakter erhalten bleibt und das Miteinander unter den Einwohnern weiterhin so gut funktioniert. Ich glaube, durch die Tätigkeit im OBR wenigstens etwas zur Förderung des Gemeindelebens beizutragen. Als Mitglied im Gemeindegemeinderat Grube vertrete ich vor allem christliche Werte. Meine Ziele sind der Erhalt und die Unterstützung des Vereinslebens im Ortsteil, die Verkehrsberuhigung der Wublitzstraße und die Anbindung der Radwege nach Potsdam, Golm und Töplitz.

SITZUNGEN DES ORTSBEIRATS IN GRUBE

immer montags
26.8., 30.9., 28.10.,
25.11., 16.12.2019
um 18 Uhr
im Raum der Freiwilligen Feuerwehr



Foto: Stefan Gutschmidt



Unsere AUTOFIT-Profiwerkstatt bietet schnellen und kompetenten Service für Ihren Transporter, für alle Marken und Baujahre. Unser Team führt alle Reparatur- und Servicearbeiten nach höchsten Qualitäts- und Sicherheitsstandards durch.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 34a
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0



- traditionelle Holzofenbrote
- Kaffeespezialitäten
- Bäcker-Snacks
- eigene Kunden-Parkplätze P

Backtradition seit 1926

Café am Krongut
Potsdamer Str. 186

KURZGEFASST

Kirschenpicknick

Anne Brandenburger (rechts im Bild) vom Verein für Landschaftspflege Potsdamer Kulturlandschaft e.V. ist stolz auf die 200 verschiedenen Pflanzen- und 50 Vogelarten, die die Streuobstwiese in Töplitz inzwischen bevölkern. Auch Zauneidechsen kann man hier beobachten. Am 21. Juni lud der Verein zu seinem jährlichen Picknick auf die ehemalige Kirschplantage und beeindruckte seine Gäste, darunter einige LandtagskandidatInnen, mit ihrer engagierten Arbeit für den Naturschutz und Landschaftspflege.



Fröhliches Sommerfest in Satzkorn



Highlight beim diesjährigen Sommerfest waren für die Kinder definitiv die coolen Elektroautos, mit denen sie über die Dorfstraße pesen durften. Bereitgestellt wurden die Autos von der Verkehrswacht auf Initiative von Peter Gebauer von der Feuerwehr Satzkorn. Abends gab es für die Älteren eine schöne Tanzparty. Monika Polonis und Ortsvorsteher Dieter Spira bedankten sich insbesondere bei der Feuerwehr für die gelungene Ausrichtung des Sommerfests.

Zeitkapsel versenkt

Die Kinder der Kita „Seepferdchen“ freuen sich auf ihr neues Kitagebäude auf dem Gelände der neuen Grundschule Marquardt. Reiner Pokorny, Leiter des Fachbereichs Verwaltungsmanagement (links) und Sascha Lasch, der Leiter der Kita, versenkten gemeinsam mit den Kindern die Zeitkapsel während der Grundsteinlegung am 14. Juni 2019. Darin: Selbstgemalte Bilder der Kinder und eine Tageszeitung. Im Hintergrund freuen sich Kindergärtnerin Silke Schulz und Marquardts Ortsvorsteher Peter Roggenbuck mit. Im Januar 2020 soll das neue Haus bezogen werden (der POTSDAMER berichtete).



Neubau im Norden

Bis zum Jahr 2027 wird die ProPotsdam 2.500 Wohnungen neu bauen, die Hälfte davon mit Mietpreis- und Belegungsbindungen. Die Bauvorhaben sind wichtige Meilensteine, Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung in Potsdam zur Verfügung zu stellen. Für die Neubauprojekte Rote Kaserne West WA 2 und WA 7 in der Georg-Hermann-Allee in Bornstedt erhält die ProPotsdam, der größte Wohnungsanbieter der Stadt, Wohnraumförderungsmitel des Landes Brandenburg.

Kontrollen im Naturschutzgebiet

Potsdam nimmt mehr Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt

Im vergangenen Jahr hat der POTSDAMER über die unhaltbaren Zustände am und um den Sacrower See berichtet und sich mit Anwohnern wie auch Zuständigen bei der Verwaltung dafür stark gemacht, dass vermehrte Kontrollen im Naturschutzgebiet des Sacrower Sees und des Königswaldes durchgeführt und Verstöße deutlicher geahndet werden.

Die Verwaltung sagte daraufhin eine verstärkte Kontrolle am Badensee zu und organisierte die Zuständigkeiten teilweise neu. Nun weist die Landeshauptstadt Potsdam darauf hin, dass beim Baden und während des Aufenthaltes am und im Sacrower See und Königswald Verhaltensregeln unbedingt zu beachten sind. Alle Nutzerinnen und Nutzer werden gebeten, sich im Naturschutzgebiet rücksichtsvoll zu verhalten - zum Schutz der artenreichen Tier- und Pflanzenwelt im Biotop.

Pünktlich zum meteorologischen Sommeranfang begann auch im Potsdamer Raum eine Schönwetter-Periode mit Tageshöchsttemperaturen nahezu täglich über der Marke von 30 °C. „Mit den zahlreichen Havelseen und angrenzenden Gewässern stehen in Potsdam dem Erfrischungssuchenden zahlreiche Bademöglichkeiten zur Verfügung, unter anderem auch der Sacrower See. Ich möchte jedoch dringend darauf hinweisen, dass der Sacrower See Teil des Naturschutzgebietes ‚Sacrower See und Königswald‘ ist. Um das Gebiet in seiner Einzigartigkeit zu erhalten und den See mit dem umgebenden Königswald zu schützen, müssen Besucher einige wichtige Regeln beachten, die sich aus der Naturschutzgebietsverordnung ableiten“, sagt Bernd Rubelt, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt.

Waldseen wie der Sacrower See, ohne nennenswerten Zu- und Abfluss, sind wegen ihrer verhältnismäßig geringen Ausdehnung sehr empfindlich und können nur eine begrenzte Belastung unbeschadet tragen. Daher ist der Sacrower See generell nur über eine geduldete Badestelle südlich von Groß Glienicke, Sacrower Allee und Seepromenade sowie über eine zweite nördlich von Sacrow, Weinmeisterweg, betretbar. Andere Uferbereiche sind als



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Boote auf dem See und keine Hinweisschilder. So kann Naturschutz nicht funktionieren. Fotos: sts

geschützte Biotope nicht zu nutzen. Des Weiteren sind das Befahren des Gewässers mit Wasserfahrzeugen - wie Kajak, Stand-up-Paddle (SUP), Floß - zum Schutz der artenreichen Tier- und Pflanzenwelt sowie das

Tauchen im See ohne besondere Erlaubnis nicht zulässig. Gleiches gilt für das Zelten und Angeln im Naturschutzgebiet. Auch das Anlegen und Betreiben von offenen Feuerstellen ist zum Schutz des Waldes grundsätzlich verboten. Zudem sind Hunde nicht nur in diesem Naturschutzgebiet, sondern prinzipiell in allen Wäldern in Brandenburg an der Leine zu führen.

Die Landeshauptstadt Potsdam wird in diesem Jahr die Beschilderung verbessern und so die Aufmerksamkeit auf die Regelungen im Naturschutzgebiet erhöhen. Des Weiteren ist eine verstärkte Kontrolle des Gebietes vorgesehen, um das Parken von Kraftfahrzeugen in und an den Wäldern zu ahnden und Gefahrenquellen für den Königswald zu verringern. Dies ist auch vor dem Hintergrund der sehr hohen Waldbrandgefahr unerlässlich.

Aufgrund seiner besonderen Schutzbedürftigkeit wurde der Bereich „Sacrower See und Königswald“ bereits im Jahre 1938 erstmalig als Schutzgebiet ausgewiesen. Die Schutzbedürftigkeit des Sacrower Sees hat sich seit der Ausweisung nicht verringert. Durch die zunehmende Mobilität der Bürgerinnen und Bürger aus den wachsenden Städten Potsdam und Berlin hat sich der Druck auf diesen See und seine Umgebung immens verstärkt. Verschärfend wirken die gehäuft auftretenden Warmwetterperioden der vergangenen Jahre, verbunden mit überdurchschnittlicher Trockenheit.

Der POTSDAMER überprüfte in den letzten Wochen die seitens der Stadt geplante Anbringung von Hinweisschildern und Kontrollen vor Ort. Nicht ein einziges Hinweisschild ist derzeit am See vorhanden, kein einziger Kontrolleur wurde angetroffen. Stattdessen traf man pro Tag mindestens 30 bis 50 Badende, z.T. mit Booten, Angler, Raucher sowie freilaufende und schwimmende Hunde. Auf die Frage, wann die Hinweisschilder aufgestellt werden, erhielt der POTSDAMER bis zum Redaktionsschluss noch keine Antwort.

Red./LHP



Kleine Nischen laden zum ungestörten Baden ein. Das ist im Naturschutzgebiet allerdings verboten.

Weitere Informationen zum Naturschutzgebiet gibt es hier: www.potsdam.de/content/sacrower-see-und-koenigswald www.lfu.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.3205.07.de

Emilia B. Tintino
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Christian L. Müller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29
Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin
www.kanzlei muk.de mail@kanzlei muk.de

60 Jahre, und jung wie nie

Angelverein
Hechtsprung feiert
runden Geburtstag

Im Jahr 1959 gründeten die fünf Angelfreunde Paul Lohff, Helmut Günther, Heinz Kunze, Horst Seefeld und Otto Grothe an der Badewiese des Groß Glienicker Sees den Angelverein Hechtsprung. Seinen Namen entlieh man sich von der auf die Badewiese verlaufenden Straße „Am Hechtsprung“. Die amtliche und offizielle Bezeichnung des Vereins lautete damals: DAV Ortsgruppe Groß Glienicke. Lange konnte der Gründungsort jedoch aufgrund des bekannten historischen Verlaufes nicht genutzt werden, denn der Zugang zum See wurde 1962 wegen des Mauerbaus gesperrt.

1963 zog man daher an den weiter südlich gelegenen Sacrower See. Dort teilte man dem Verein einen etwa 40 Meter breiten Uferstreifen zu, mit ausreichend Platz für ein paar Boote. Ein ausgedienter Bauwagen, der am Ufer aufgestellt wurde, diente als erstes Vereinsheim. Um 1970 baute man dann den ersten Bootssteg, um Platz für weitere Angelboote zu schaffen und die Angelplattform zu vergrößern.



Das Vereinsheim ist nicht nur schön und idyllisch gelegen, es wird auch von vielen Einwohnern für Feiern genutzt. Foto: sts

Früher gehörten der Groß Glienicker See und der Sacrower See zu einer verbundenen Wasserkette mit Zugang zur Havel, heute ist der Zugang durch ein Wehr gesperrt und der See wird über das Grundwasser gespeist, ein Schwanken des Wasserspiegels um einen Meter pro Jahr sei dabei normal.

Das neue Vereinsgelände

Im Jahre 1973 pachtete man von der Forst ein weiter oben liegendes Gelände, um dort das heutige Vereinsgelände entstehen zu lassen. Hier bauten die auf mittlerweile 95 Mitglieder angewachsenen Petrijünger im Herbst 1975 in Eigenbauweise das heutige Vereinsheim. In einem alten Zeitungsausschnitt heißt es dazu: „Aus Abrisshäusern und Schrott wurden die hauptsächlichsten Baumaterialien gewonnen. Der Rat der Gemeinde unterstützte das Vorhaben mit ein paar Hundertmarkscheinen, ebenso der Bezirksfachausschuss des DAV der DDR.“

Schon in den frühen Gründungsjahren war es für die Mitglieder des Angelvereins wichtig, einen Beitrag zum gesellschaftlichen Dorfleben zu leisten, der außerhalb des Vereinsgeschehens liegen sollte. So initiierten die Mitglieder ein Vereinsfest für alle Groß GlienickerInnen auf der Badewiese.

„
Uns war der
Kontakt zu
den Groß
Glienickern
wichtig,
deshalb
wollten und
wollen wir ein
Fest für alle
feiern.“



Gernot Manthey,
Vereinsvorsitzender

„Damals war das Fest das eigentliche Dorffest. Alte Protokolle belegen, dass über 700 Einwohner und Feriengäste damals zum Feiern zusammen kamen“, berichtet Gernot Manthey, der seit 2003 Mitglied und seit 2008 Vorsitzender des Vereins ist.

Ein Fest für alle

Bis zur Wende waren die Feste öffentlich, nach der Wende bis 2008 beschloss der damalige Vorstand, die Feste lieber in kleinerem Kreis durchzuführen und man blieb unter sich, was wider der einstigen Idee war. Auch die Mitgliederzahl und die Jugendarbeit wurde zurückgefahren.

Der heutige und ab 2008 zuständige Vorstand wollte das Leben in der Gemeinschaft und im gesamten Ortsteil lieber wieder bereichern und entschloss sich 2008, das Fest wieder allen zugänglich zu machen. „Uns war der Kontakt zu den Groß Glienickern wichtig, deshalb wollten und wollen wir ein Fest für alle feiern“, erzählt Manthey dem POTSDAMER. Auch die Anzahl der Mitglieder stieg wieder langsam an und die Jugendarbeit konnte erfolgreich aufgebaut werden. In diesem Jahr haben alle sieben zur Fischereiprüfung angemeldeten Jugendlichen die Prüfung mit Erfolg bestanden.

Aktuell hat der Verein 54 Mitglieder, darunter zehn Kinder bzw. Jugendliche und 31 Bootsplätze. Wer Mitglied ist, muss auch Arbeitsstunden leisten und sich für den Verein einbringen. So fallen Aufgaben für die Jugendarbeit, Rasenmähen, Holz hacken u.a. Arbeiten regelmäßig an, die von den Mitgliedern engagiert übernommen werden. Die vielen vereinsinternen Veranstaltungen beleben das Vereinsleben und den Teamgeist, der im Verein sehr hoch gehalten wird. Die letzten elf Jahre wurden genutzt, um das Gelände des Vereinsheims auf- und auszubauen. Weil der Ortsbeirat diese Maßnahmen stark mit öffentlichen Mitteln unterstützte, ist das Vereinsgelände heute zu einem der schönsten der Region geworden und wird von vielen Firmen, Vereinen, Schulen und Privaten aus der Region für Feierlichkeiten genutzt.

Naturschutz mag nicht jeder

Der Sacrower See ist ein Rinnensee und liegt inmitten des Naturschutzgebietes Königswald. „Mit seinen 36 Metern Tiefe ist er etwa doppelt so tief wie der Groß Glienicker See und daher auch wesentlich schwieriger zu beangeln, dennoch ist der Fischbestand sehr gut“, verrät Manthey. „Hier findet man insbesondere den Hecht und den Barsch unter den Räubern und den Karpfen und die Schleie unter den Friedfischen.“ Bekannt sind die im See häufig anzutreffenden und schwierig zu fangenden Maränen. Doch auch wenn der See über eine gute Fischqualität und -quantität verfügt, gibt es auch Probleme vor Ort. Die Uferregion mit ihrer dort anliegenden Flora und Fauna ist in den Sommermonaten ganz besonderen Strapazen ausgesetzt. Hintergrund sind die vielen Schwimmer am See, die sich ihr eigenes Plätzchen am Ufer suchen, um ungestört baden zu können. Ebenso werden die vielen freilaufenden Hunde ein immer größer werdendes Problem, weil diese die vielen am Ufer brütenden Wasservögel stören und vertreiben. „Der Bestand der Wasservögel hat in den vergangenen Jahren erheblich abgenommen, und auch die Uferbepflanzung ist durch die vielen illegalen Badestellen teilweise unwiderruflich zerstört worden“, beklagt Manthey.

Neben den illegalen Badestellen stören auch die vielen wilden Camper und auf Wald- und Forstwegen Parkende die Natur nachhaltig und verhindern Durchfahrten für Forst- und Rettungsfahrzeuge. Die Verwaltung versprach im vergangenen Jahr, vermehrte Kontrollen vor Ort einzusetzen, um der Natur die Möglichkeit zu geben, sich wieder zu erholen – sofern möglich.



Das Vereinsleben im Jahre 1971: Theodor „Theo“ Kryczek mit einem Hecht (Mitte); Betonträger werden zur Uferbefestigung eingesetzt (u.) Fotos: privat



Hausherr wohnt am See

Den Sacrower See bewirtschaftet das IfB, das Institut für Binnenfischerei, das auch die Angelerlaubnis für den Sacrower See erteilt. Seinen Sitz hat das Institut direkt am Sacrower See und in unmittelbarer Nähe zum Vereinsgelände. Der See ist daher kein Verbands-Gewässer des DAFV (Deutscher Angelfischerverband e.V.). Angeln darf man nur vom Steg des Vereins oder vom Boot aus.

Das Anglerfest, das immer am ersten August-Wochenende stattfindet, ist schon lange wieder fester Bestandteil des Groß Glienicker Gemeinschaftslebens geworden und einer der Termine, den man wahrnehmen sollte, um sich wieder zu treffen, sich auszutauschen und das Gemeinschaftsleben zu genießen. sts



Gernot Manthey
mit Winfried
Sträter (v.l.).
Foto: sts





Große Eindrücke für kleine Kicker

Der Fußball ist rund – wie die Welt...

Nach einer ohnehin sportlich über-
ragenden Fußballsaison in der
Fairplay Liga des Havellandes,
welche die kleinen „Fußballgötter“
der F-Jugend von Rot-Weiß Groß Glienicke
fast ungeschlagen absolvierten, gab es
gleich zwei Höhepunkte, von denen die Kin-
der und ihre Familien noch lange sprechen
werden.

Schon ein Jahr im Voraus von Trainern
und Eltern geplant, ging es vom 23. – 26.05.
nach London, zu einem Freundschaftsturni-
er in Old Windsor. In Vereinstrikots und
voller Aufregung startete die komplette
Mannschaft am 23. Mai von Tegel Richtung
London Heathrow. Dort erwartete die Jungs
neben einem erstklassig organisierten
Turnier ein unvergessliches Rahmenpro-
gramm. Überraschend dabei die Tour durch
das Emirates Stadion, Fußballspielen gegen
die Trainer und Väter im Londoner Hyde-
park und das abendliche Donnerrollen im
Rainforestcafé beim „Dinner“. Das Turnier
bestritten die kleinen Fußballer bei bestem
Sommerwetter auf englischem Rasen ge-
gen die Londoner Heimmannschaften und
er kämpften einen tollen 4. Platz.

Bei der Landung am späten Sonntag-
nachmittag träumten die Jungs dann schon
vom nächsten sportlichen Saisonhöhe-
punkt – dem U9 Pfingst-Cup in Köln. Ein
Turnier mit 125, teils internationalen Mann-
schaften, wie Inter Mailand, Benfica Lissa-
bon, Lok Moskau und F-Junioren namhafter
deutscher Clubs wie Bayern München, FC
Hansa Rostock, Borussia Dortmund und
eben Rot-Weiß Groß Glienicke. Bereits in
der Vorrunde konnte die Mannschaft fuß-
ballerisch glänzen, gewann das Spiel gegen
den SFV Mainz, unterlag nur knapp dem 1.
FC Köln und erspielte sich somit als Grup-
pen-Zweiter die Teilnahme an der Platin-



**Einsatz und Teamgeist
sind Grundlagen für
den Erfolg im Spiel
(oben, Mitte links u.
unten.).
Das Team der F-Jugend
am Flughafen Tegel
vor dem Start nach
London Heathrow
(oben Mitte).**

Fotos: privat

runde am nächsten Tag. Was für ein Jubel bei
den Kickern, als die Trainer am Abend ver-
kündeten, dass es am Sonntag neben den
Spielen gegen den FSV Zwickau und Aleman-
nia Aachen auch eine Partie gegen Juventus
Turin geben wird... Die Mannschaft zeigte
Kampfgeist und Spielfreude und belegte am
Ende einen nennenswerten 48. Platz in der
Gesamtwertung dieses internationalen Turni-
ers. Viel haben sie in diesem Jahr gelernt,

die kleinen Fußballer, und sind an Ihren He-
erausforderungen sichtlich gewachsen. So
starten sie Ende der Sommerferien als kom-
plette Mannschaft in der neu gegründeten
Jugendakademie P.U.M.A.S. des SG Bornim
1927 e.V. als E2-Junioren in die neue Saison.
Sicher gibt es dann bald wieder von sport-
lichen Höchstleistungen und tollen Teame-
vents zu berichten – wir sind gespannt.

Steffi Wisotzky

Turnier der F-Jugend



Am Samstag, dem 01. Juni, fand bei bestem Wetter das diesjäh-
rige F-Jugend-Fußballturnier von Rot-Weiß Groß Glienicke statt.
Mannschaften von SV Dallgow, Fortuna Babelsberg, Blau-Gelb
Falkensee, Grün-Weiß Brieselang sowie zwei Heimmannschaf-
ten kämpften um die diesjährigen Trophäen. Der Sieger in 2019
hieß am Ende Fortuna Babelsberg. Doch gewonnen hatten Alle,
denn der Spaß war riesengroß: Sei es bei den überaus fairen
Matches, beim Toben unter den Rasensprengern oder beim
Naschen an den Versorgungsständen mit Kuchen, Crêpes und
Würstchen – überall sah man nur strahlende Gesichter. Oliver
Schulte, Trainer der F2 von Groß Glienicke und Organisator des
Turniers sowie Co-Trainer Oliver Landt: „Das war ein toller Sai-
sonabschluss für die Kinder. Spannende Spiele, viel Lachen und
am Ende ein Pokal für jede Mannschaft und Medaillen für jeden
Spieler. Auch wenn unsere Jungs nur 4. und 5. wurden, müssen
wir sagen, dass hier was richtig Gutes zusammenwächst. Wir
freuen uns auf die neue Saison und hoffen, dass auch weiterhin
so viele Kinder aus Groß Glienicke Spaß und Interesse am Fuß-
ball haben werden.“

Michael Vogt

DOUBLE-SIEGER

SG Rot-Weiß Groß Glienicke:
C-Junioren

Kreismeister und Kreispokalsieger 2019

Herzliche Glückwünsche an alle Spieler, Trainer und an
alle, die zum Erfolg beigetragen haben!!!

Mit sportlichen Grüßen, Oliver Schulte, SG Rot-Weiß
Groß Glienicke e.V., Jugendleiter



FLORIAN HOHNER
PHYSIOTHERAPIE

Physiotherapeut (m/w/d)
gesucht, ab sofort

Ritterfelddamm 37 - 14089 Berlin
Tel.: 030 - 36 50 05 90 • Fax: 030 36 50 05 91

www.hohner-therapie.de • info@hohner-therapie.de

**buchhandlung
kladow** Andreas Kuhnrow

Wir besorgen Ihnen gern (fast)
jedes Buch – auch Fachliteratur
– oft innerhalb eines Tages.

Kladower Damm 386
14089 Berlin
Telefon (030) 365 41 01
Telefax (030) 365 40 37

www.buchhandlung-kladow.de

Klangmassagen

- Kennenlernkurse
- „Entspannung mit Klangschalen“
- Workshops
- Klangmeditation
- Seminare zur Stressprävention

Karin Heimbürger
Diplom-Pflegepädagogin
Peter-Hess®-Klangtherapeutin
Peter-Hess®-Klangexpertin Demenz



karin.heimburger@web.de
www.karinheimburger.de

An der Kirche 30
14476 Potsdam / Groß Glienicke
Tel.: 033201 45 68 85

Restaurant & Biergarten

am Campingplatz
KLADOW



Angebot 2019
Alle Cocktails 3,90 EUR
Restaurant Clubhaus Kladow
Kramnitz Weg 111-117
www.restaurantkladow.eatbu.com
E-Mail: clubhauskladow@web.de
Telefon: 01575 01 00 338

Geöffnet im Sommer
vom 01.04. – 30.09.:
tgl. von 12-21 Uhr,
große Außenterrasse,
Backshop, separate
Veranstaltungsräume
(bis 120 Personen)
mit Catering

Alexander Haus eröffnet

Groß Glienicke bekommt neuen Ort der Begegnung und der Bildung

Es ist vollbracht. Am 16. Juni 2019 eröffnete der Alexander-Haus-Verein das „Haus am See“ für alle Interessierten. Als Thomas Harding 2013 eine E-Mail von Sonja Richter erhielt, die gemeinsam mit anderen Recherchen zu jüdischen Familien in Groß Glienicke durchführte, und kurz darauf vor dem 1927 in Groß Glienicke gebauten Sommerhaus seiner Urgroßeltern stand, war er so ergriffen, dass es keinen anderen Entschluss für ihn gab, als dieses Haus wieder aufzubauen und es zu einem Ort der Begegnung werden zu lassen.

„Damals konnte man das Haus kaum sehen. Es war von unzähligen Büschen zugewachsen und in einem erbärmlichen Zustand. Von einer denkmalgeschützten Begegnungsstätte war damals nichts zu er-



Hier steht eine schöne Bildunterschrift. Fotos: sts



ahnen. Wir fanden in kürzester Zeit engagierte Menschen in Groß Glienicke, die vom ersten Tag bis zur heutigen Eröffnungsfeier an dieses Projekt geglaubt und uns mit ihrem großartigen Engagement tatkräftig unterstützt haben. Ihnen allen gehört unser großer Dank“, so Harding bei seiner Eröffnungsrede.

Sechs Jahre Frieden

In den 1930er Jahren wohnten viele jüdische Familien in Groß Glienicke. Laut Richters Untersuchungen waren etwa 25 Prozent der Häuser in jüdischem Besitz als auch die Familie Alexander 1927 ihr kleines Sommerhaus am See bauten, um dort die Wochenenden im Grünen und abseits der Großstadt zu genießen. Doch die Idylle währte nicht lange. Schon sechs Jahre später – die Nationalsozialisten waren gerade an die Macht gekommen – nutzte man die Gunst der Stunde und wanderte nach England aus, wo sich bereits ein kleiner Teil der Familien befand.

Für Harding, der auch Präsident des Alexander-Haus Vereins ist, war es von Beginn an wichtig, dass es ein Projekt für und mit den Menschen war. Hardings Ziel ist es, dass die Menschen mit der Geschichte und aus der Geschichte für die Geschichte lernen. Nur so könne ein friedliches und verständnisvolles Miteinander über die Religionen und Kulturen hinweg gelebt werden, ist sich Harding sicher. „Geschichte hat immer etwas mit Menschen zu tun, und deshalb ist es wichtig, dass Menschen zusammenkommen.“

Die Direktorin des Alexander-Haus Vereins, Yasmeen Akhtar, möchte die erfolgreichen Gemeinschaftsdialogprogramme mit den Einwohnern aus Groß Glienicke weiterführen sowie weitere Kulturaktivitäten und Bildungsprogramme im und außerhalb des Hauses anbieten, die regionale, nationale und internationale Reichweite haben sollen.



Besorgte Stimmen

Einige Einwohner, deren Grundstücke direkt neben dem des Alexander Hauses liegen, äußerten sich noch besorgt und verstanden nicht, warum Ortsvorsteher Winfried Sträter bei seiner Rede nicht auch darauf hingewiesen hat, dass die geplanten Programme und Seminare auf dem Grundstück mit dem Ort und seiner Wohnsituation abgestimmt werden müssen.

Konkret äußern die Anwohner Bedenken über die Menge der Veranstaltungen. Laut Angaben plane der Verein jede Woche mindestens ein bis zwei Veranstaltungen über mehrere Tage mit bis zu 30 Schülern und anderen Gruppen. „Bei einer so intensiven Nutzung wird bald nicht mehr viel von der Idylle übrig bleiben, die die Familie Alexander an diesem Ort so geschätzt hat“, so eine Anwohnerin gegenüber dem POTSDAMER.

Thomas Harding versicherte gegenüber dem POTSDAMER, dass er um die Einwände der Nachbarn wisse und sich nach den vielen bereits gemachten Zugeständnissen weiterhin darum bemühe, nach einer adäquaten Lösung zu suchen.



Aktueller Flächennutzungsplan der Nedlitzinsel. Grafik: LHP

Wer rettet die Nedlitzinsel?

Verwaltung sieht einiges anders

Nachdem die Bürgerinitiative (BI) Rettet die Nedlitzinsel bei ihren beiden Veranstaltungen Anfang Mai dieses Jahres ein erstes Zwischenziel erreicht hat, indem es die Stadtverordneten dazu bewegen konnte, die Verwaltung anzuhalten, sich an dem Aufstellungsbeschluss aus dem Jahre 2014 zu halten, meldete sich die Verwaltung zu Wort und korrigierte einige Angaben, die im Rahmen der oben genannten Veranstaltungen gemacht wurden.

Der wohl wichtigste Punkt war die Berechnung der Geschossfläche. Der angegebenen Menge von 35.000 Quadratmetern widerspricht die Leiterin des Fachbereichs „Verbindliche Bauleitplanung“, Viola Holtkamp. Dafür gebe es zwei Gründe: Erstens handelt es sich hierbei um eine Mischkalkulation der Gesamtfläche, also auch des nördlichen Teils der Insel, um die Villa Persius, die derzeit bebaut wird. Da dieses Areal weniger dicht bebaut werde, resultiert auf dem übrigen Gelände eine dichtere Bebau-

ung. Der zweite Grund liegt in der Aufteilung der gesamten Baufläche der Nedlitzinsel in zwei separat zu betrachtende Parzellen, einen, der im Innenteil (an der B2) und einen, der im Außenteil (zum Wasser gelegen) liege. Dadurch, dass der Innenteil unter § 34 des BauGB und der äußere unter den § 35 des BauGB fällt, müssen diese auch separat betrachtet und geplant werden. Dennoch wird nicht bestritten, dass die aktuellen Geschossflächenwerte oberhalb der ursprünglichen Planung lägen.

Ein weiterer Aspekt ist das grundsätzliche Baurecht, das auf dem Innenteil des Geländes laut Holtkamp per se vorhanden sein soll. Dieses Baurecht lehne sich an § 34 an und richtet sich in der möglichen Bebauung an der vorher auf dem Gelände existierenden Gebäude oder an denen der direkt anliegenden Gelände. Ferner wies Holtkamp darauf hin, dass der Aufstellungsbeschluss von 2014 zwar eine Zielorientierung vorgebe, jedoch rechtlich nicht bindend sei. Dies sei lediglich der Satzungsbeschluss, der noch nicht vorläge. Auch sei es normal, dass sich die Planung im Laufe des Verfahrens entwickle.

Auch wenn es hier aus oben genannten Gründen zu verschiedenen Werten der berechneten Geschossflächen gekommen ist, die sich im Laufe der Zeit nach oben entwickelt haben, ändert dies jedoch nichts an

der Planung der hohen Bebauungsdichte selbst, gegen die die BI Rettet die Nedlitzinsel vorgehen will. Dagegen wird auch der Hinweis der Verwaltung nichts ändern, dass die Versiegelung der Fläche in der aktuellen Bauplanung geringer sei als zuvor.

Zum weiteren Verfahrensablauf äußert sich die Verwaltung wie folgt: „Zur Klärstellung missverständlicher Darstellungen und/oder zur Bereinigung von Missverständnissen wird von Seiten der Fachverwaltung in den nächsten politischen Gremien (bis Ende des Jahre 2019) eine ausführliche Erörterung erfolgen. Zudem wird es im Vorfeld der Offenlage nach § 4 Abs. 2 BauGB eine Öffentlichkeitsveranstaltung geben. Das grundsätzliche Ziel der Verwaltung besteht darin, den Bebauungsplan fortzuführen.“

RICHTIGSTELLUNG

In der Juni-Ausgabe 2019 schrieben wir zum Thema Nedlitzinsel auf S. 27 u.a. „...Klockow vermute auch, dass der Architektenwettbewerb absichtlich falsch ausgeschrieben wurde, weil vier von fünf Entwürfen sich nicht an die vorgegebene Bebauungsfläche hielten...“ Richtig ist jedoch, dass Frau Dr. Klockow dies nicht vermutet. Sie fragt sich lediglich, wie es dazu kommt, dass ein Entwurf, der die vorgeschriebene Bebauungsfläche bereits erheblich überschreitet, zum Siegerentwurf gekürt werden kann und dessen „Nachbesserung“ noch einmal eine deutliche Erhöhung der Geschossfläche erfährt.



Eine defekte Klimaanlage kann die Scheiben nicht beschlagfrei halten und ist, wenn sich Bakterien einnisten sogar gesundheitsgefährdend. Wir prüfen Ihre Klimaanlage.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 34a
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

Ein Unternehmen für die ganze Stadt!

www.propotsdam.de



Bauvorhaben stoßen auf Widerstand

Verwaltung stellt B-Pläne für Krampnitz vor

Am 18. Juni dieses Jahres lud die für Krampnitz federführende Entwicklungsträger Potsdam GmbH im Rahmen der „frühen Bürgerbeteiligung“ zu einer Informationsveranstaltung ein, in der die fünf B-Pläne 141-6 bis 141-10 vorgestellt wurden.

Etwa achtzig Bürgerinnen und Bürger kamen, um sie Möglichkeit zu nutzen, sich zu informieren und sich an der weiteren Planung aktiv zu beteiligen. Nach einer kurzen und informativen Vorstellung des Masterplans von Krampnitz’ Projektkoordinator David Oberthür, konnten die Interessierten zu den fünf vorgestellten B-Plänen Stellung nehmen.

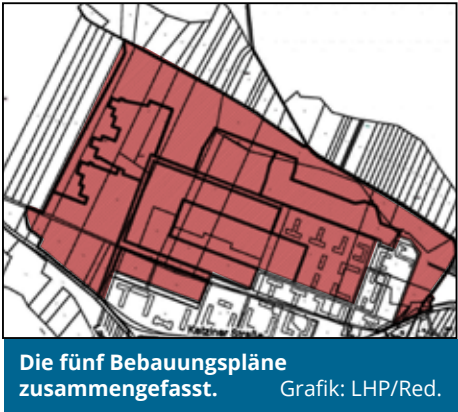
Zeitpunkt der Veröffentlichung ungünstig
Auch wenn der Baubeigeordnete der Stadt, Bernd Rubelt, darauf hinwies, dass der Zeitpunkt der frühen Bürgerbeteiligung vom 03.06. bis 05.07.2019 rechtens sei, muss man annehmen, dass sich bei einer Bürgerbeteiligung, die außerhalb der Ferienzeit liegt, wesentlich mehr Bürgerinnen und Bürger zu den Bauplänen äußern würden und könnten.

Pläne nur erste Entwürfe
„Wir sind erst seit April 2017 in der Lage, Planungen zu machen. Die Grundlage für die aktuellen Entwürfe der Bebauungspläne ist der von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedete Masterplan,“ informiert Rubelt die Gäste zu Beginn der Veranstaltung. „Wir bauen einen komplexen neuen Stadtteil mit allen Infrastrukturangeboten für 10.000 Einwohner. Das ist unsere Maßgabe. Das wurde von der Politik so bestätigt, und danach richten wir uns“, so Rubelt weiter. Dabei betont Rubelt, dass man nach dem Szenario des „Aufwachsens“ plane und handele und diese Vorgehensweise von der Politik so mitgetragen würde.

Kitas, Schulen und soziale Einrichtungen haben Zeit
Weil Krampnitz sich nun wesentlich langsa-



Großes Interesse und viele Fragen seitens der Einwohner. Foto: sts



Die fünf Bebauungspläne zusammengefasst. Grafik: LHP/Red.

mer entwickeln wird als geplant, ist auch damit zu rechnen, dass die dringend benötigten Schulen für den Norden Potsdams weiterhin auf sich warten lassen.

Während der Vorstellung der Planungen wurde ebenfalls deutlich, dass sich die geplante Infrastruktur lediglich auf den zukünftigen Bedarf in Krampnitz ausrichtet. Bestehende Bedarfe der umliegenden Ortsteile wurden leider kaum berücksichtigt. Wie gut eine solche Veranstaltung immer wieder ist, zeigt die Nachfrage eines in Krampnitz Wohnenden: Ob man denn auch an einen Friedhof gedacht habe, wollte dieser wissen. Dem Baubeigeordneten Rubelt blieb nichts anderes übrig als zuzugestehen, dass man dies nicht getan habe und versprach, diesen in die weitere Planung einzubeziehen.

Zusätzlich hoffe man auf die Unterstützung der Politik, dass sich Ärzte und andere notwendige Gewerbe sowie Freiberufler in Krampnitz problemlos niederlassen können, denn diese werden auch dringend im Norden Potsdams benötigt.

MOBILITÄT
Oberbürgermeister Schubert hatte es bereits angekündigt, die fehlende Straßenbahn soll durch Busse kompensiert werden, und der Baubeigeordnete Rubelt versprach: „Eine Vollsperrung der B2 während der Bauphase wird es nicht geben.“

In Krampnitz selbst sollen alle Wege ohne Auto möglich sein. Arztbesuche, Einkaufen, Termine im Verein. In Anbetracht der Größe von Krampnitz, die die Autos der Einwohner in sieben Parkhäusern unterbringen wollen, die maximal 300 Meter von der eigenen Wohnung entfernt stehen, ein buchstäblich sportlicher Vorsatz. Hier soll der in Krampnitz fahrende ÖPNV sowie Fahrräder (auch Lastenräder) für die Bewältigung längerer Wege dienen. Für ältere und gehbehinderte Menschen bietet man an, auf sogenannten „Multifunktionsflächen“ Autos und/oder Spezialfahrzeuge abstellen zu können, die direkt am Wohnhaus liegen. Weil das Fahrrad in Krampnitz ein wichtiger Teil des Fortbewegungskonzeptes ist, plant man umfangreiche Unterstell- und Lademöglichkeiten für Räder und e-Bikes ebenfalls direkt am Haus.

Ein weiterer Einwohner schlug vor, den zwischen Krampnitz und Neu Fahrland geplanten Radschnellweg um einen weiteren zu ergänzen, der von Fahrland über Krampnitz nach Groß Glienicke führt, um für eine bessere Verbindung zwischen den Ortsteilen zu sorgen. Zu einem Radschnellweg konnte der Leiter des Bereichs Verkehrsentwicklung, Norman Niehoff, leider nichts sagen, man verwies jedoch auf die etwa 1,5 Meter breiten Radwege, die parallel zur Straßenbahn geplant seien. Was in der Konsequenz heißt, dass auch diese noch länger auf sich warten lassen und nicht bis nach Groß Glienicke reichen werden.

WOHNEN
Der erste große Bauabschnitt, der bereits im Krampnitz begonnen hat, wird von der Deutschen Wohnen durchgeführt. Diese baut jedoch nur frei finanzierten Wohnungsbau. Beim letzten Krampnitz-Forum wies Rubelt darauf hin, dass auch sozialverträglicher Wohnungsbau in Krampnitz gefördert werden soll. Die Anzahl der geförderten Wohnungen konnte auch zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht festgelegt werden. Einwohner forderten eine rechtlich binden-

de Anzahl geförderter Wohnungen zu beschließen, die nachträglich nicht mehr nach unten korrigiert werden kann. Den geförderten Wohnungsbau will der Entwicklungsträger Potsdam GmbH anteilig realisieren sowie Baugruppen und Baugemeinschaften für dieses Vorhaben fördern.

Weniger mutmachende Töne schlug Projektkoordinator Oberthür an: „Wir können beim Investor Wünsche äußern, was wir haben wollen: Kita, betreutes Wohnen, sozialer Wohnungsbau. Letztlich sind wir davon abhängig, ob der Investor mitmacht.“ Das klingt nicht so, als wäre die Stadt für die Entwicklung des Wohnungsmarktes verantwortlich, sondern würde sich dem Willen der Investoren unterwerfen. Dazu ein Einwohner: „Das ist eine politische Bankrotterklärung der Stadt, die die Verantwortung hat, für sozialen Wohnungsbau zu sorgen!“

STÄDTEBAU

Große Empörung erntete die Vorstellung der geplanten Gebäude auf dem Krampnitz-Areal. Mit mehreren fünf- bis achtgeschossigen Gebäuden wolle man dafür sorgen, dass möglichst viele Menschen in Potsdam ein neues Zuhause finden sollen, und was die Fläche nicht hergibt, muss eben die Höhe bewerkstelligen.



Susanne Steinhausen, Einwohnerin aus Fahrland: „Hochhäuser sind ein schockierender Eingriff in die Landschaft!“ Eine andere Bürgerin bestätigt: „Wir sind hier aufs Land gezogen, damit wir keine Hochhäuser mehr sehen müssen.“

Seitens der Verwaltung hieß es dazu: „Wir brauchen auch eine bestimmte Einwohnerzahl, um das gesamte Gebiet entwickeln zu können.“

Doch die Achtgeschosser sind noch lange nicht das Ende der Fahnenstange. Als „Orientierungspunkte“ sollen höhere Gebäude dienen, darunter ein vierzehngeschossiger, der als architektonisches Gegengewicht zu dem 36 Meter hohen Turm am Eingang des Geländes gedacht ist. Wer diesen Orientierungspunkt benötigt, konnte im Laufe der Veranstaltung nicht geklärt werden.

Wie die weiteren Planungen verlaufen, wann die zweite Veröffentlichung

sein wird, an denen sich die Bürgerinnen und Bürger Potsdams beteiligen können sowie mehr über die Themen Gewerbeflächen, Straßenplanung und Umwelt erfahren Sie in den kommenden Ausgaben. sts

KOMMENTAR

Krampnitz – Fluch oder Segen für Potsdam?

Das Beispiel Krampnitz zeigt leider deutlich, wie wenig es die Verwaltung versteht – und in manche Entscheidung muss man wohl auch die Stadtverordneten einbeziehen –, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Norden Potsdams nachhaltig zu berücksichtigen.

Wie ist es möglich, dass noch nach Jahren kein verbindlicher Straßenbahnverlauf vorliegt? Wie will man ernsthaft den Potsdamerinnen und Potsdamern weißmachen, dass sich das Verkehrsaufkommen verringern wird, wenn 10.000 Menschen nach Krampnitz ziehen? Wie können für viele Grundstücke Baugenehmigungen erteilt werden, ohne das ein verbindliches Verkehrskonzept vorliegt? Wieso hat die Verwaltung noch keine Vorstellung davon, wie viel sozialer Wohnraum in Krampnitz geschaffen wird und schiebt die Verantwortung auf die Investoren, die dies entscheiden sollen? Aus welchem Grund werden erst in Krampnitz Schulen und Kitas geplant, wenn im Norden schon seit mindestens 15 Jahren zu wenige davon existieren? Und wenn sie dort entstehen, warum decken sie dann nicht den bestehenden Bedarf der umliegenden Ortsteile mit ab, in denen Kitas und Schulen fehlen? Und wenn die Stadt wirklich an der Meinung der Einwohner interessiert ist, warum liegt dann die frühzeitige Bürgerbeteiligung teilweise in den Sommerferien?

Der Norden ist geprägt von seiner ländlichen Kulturlandschaft. Inmitten diese soll nun ein Little Manhattan einziehen, das geprägt ist von Hochhäusern, nur um möglichst viel Profit aus einer Fläche herauszuquetschen?

Für viele bleibt nur Unverständnis auf der ganzen Linie. Und der Verwaltung bleibt nicht mehr viel Zeit, die offenen Fragen zu beantworten, denn es wachen immer mehr Einwohner auf, die sich für ihre Interessen einsetzen. Zum Glück!

Steve Schulz

Tram ab 2028 bis Krampnitz?

Die Landeshauptstadt hält uneingeschränkt an der Entwicklung des neuen Stadtteils Krampnitz für etwa 10.000 Einwohner fest. „Dafür werden wir den Stadtverordneten noch in diesem Jahr erste Bebauungspläne zur Entscheidung vorlegen“, sagt Oberbürgermeister Mike Schubert. Dabei ist es wichtig, dass die Entwicklung der Infrastruktur mit dem geplanten Zuzug Schritt hält. „Wenn die Bewohner einziehen, brauchen sie einen funktionierenden ÖPNV. Öffentlicher Nahverkehr und Bevölkerung müssen in Krampnitz gleichzeitig aufwachsen“, so Schubert.

Neue Struktur soll effizienter arbeiten

„Die Umsetzung der Ziele wird die Verwaltung der Landeshauptstadt für mehr als ein Jahrzehnt erheblich beanspruchen und bedarf einer enormen, geschäftsübergreifenden Koordinierung. Dafür brauchen wir eine klare Aufgabenzuordnung zwischen den Gesellschaften und der Verwaltung“, sagte Schubert. Zusätzlich schlägt Schubert den Stadtverordneten vor, dass ein Unterausschuss des Hauptausschusses zum Thema Krampnitz gebildet wird, in dem alle Fraktionen sowie die Ortsvorsteher der nördlichen Ortsteile vertreten sein sollen.

Straßenbahn erst 2035?

Nachdem im Mai dieses Jahres seitens der Stadt bestätigt wurde, dass die Straßenbahn nicht wie geplant im Jahr 2025 bis nach Krampnitz fahren wird und dass noch nicht einmal mit dem Planfeststellungsverfahren des Trassenverlaufes begonnen wurde, ist klar, dass auch die weiteren Bauplanungen davon beeinträchtigt sein werden. Weil die abschließende Durchführung der noch nicht begonnen Verfahren mindestens drei bis fünf Jahre und auch der Bau der etwa sieben Kilometer langen Trasse nach Angaben der Stadt weitere vier Jahre dauern kann, rechnen viele damit, dass die Straßenbahn erst im Jahr 2035 nach Krampnitz fahren wird. Bleibt zu hoffen, dass die neue Projektstruktur Schuberts greift und es mit dem Bau der Trasse nun erfolgreich weiter geht. Red./LHP



Mit der Straßenbahn soll auch Krampnitz erschlossen werden. Foto: ViP



Die neue Marquardter Musikgruppe „AmaSing“ zusammen mit dem Kinderchor „Mückenschwarm“ und Jörg Pistiak.



Magische Klänge von Pfarrerin Almut Gaedt auf der Säge.



Stimmungsmacher: „Rider Connection“
Fotos: sk/sts

Zwei Tage heiße Rhythmen

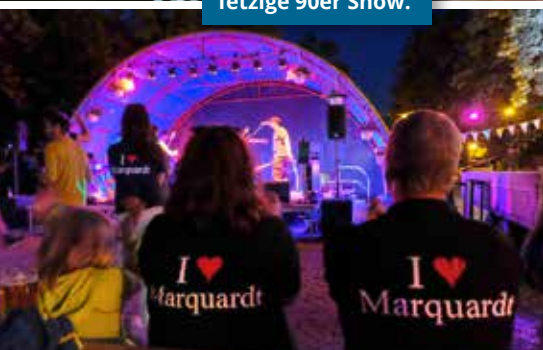
Der Kultur- und Heimatverein Wublitztal zieht Bilanz



Hauptact: Die fetzige 90er Show.



Die Tanzgruppe der Marquardter Schule



M.C. Kaki holt sie alle auf die Tanzfläche.



Liebe Marquardter/innen,

unser MittSommerfest - das Ereignis in unserem Ort. Für unser Fest am 21./22.6.2019 haben wir wieder viel positives, begeistertes Feedback und Lob erhalten. Vielen Dank dafür! Wir freuen uns darüber, dass wir es wieder einmal geschafft haben, so viele MarquardterInnen und auch Nicht-MarquardterInnen mit dem Fest zu beglücken. Das Highlight - unsere MittSommer-Show - wirklich toll, wie die Darsteller wieder einmal mehr über sich hinausgewachsen sind. Es war großartig; mit Witz, Charme, tänzerischen und schauspielerischen Darbietungen, die zum Teil zu Tränen rührten... Ihr wart toll - vielen lieben Dank an euch alle!

Ebenfalls sehr anrührend und bezaubernd war die kleine Eröffnungsfeier in der Kirche. Es war einfach nur schön, den kleinen und großen Talenten zuzusehen und zuzuhören. Bescheiden und mit viel Liebe zum Detail wurde die Eröffnungsfeier ganz unkompliziert organisiert - besten Dank dafür! Auch die Seniorenfahrt bereitete allen Beteiligten wieder große Freude - danke, danke, danke für die wiederholte Organisation!

Der Fontanelauf für alle Frühaufsteher - ein farbenfroher Spaß für kleine und große Sportler - vielen Dank für die Vorbereitungen und die Betreuung! Die Verpflegung war klasse, vom Kuchen, selbstgemachten Waffeln, schokoüberzogenem Obst, Bratwurst, Burger und vielem mehr war für jeden Geschmack etwas dabei. Der Getränkeverkauf am Bierwagen verlief einwandfrei. Die Mehrwegbecher - eine toller Beitrag unserer Umwelt zuliebe. Vielen Dank euch allen! Alles im Einzelnen aufzuzählen ist kaum möglich, deshalb: Wir bedanken uns bei allen mitwirkenden Vereinen, Helfern, Mitgestaltern, Auftretenden/Darstellern, Spendern/Sponsoren, Ausstellern und der Landeshauptstadt Potsdam ganz herzlich für die freundliche Unterstützung! Ohne diese Hilfe wäre es für uns als Organisationsteam nicht möglich, dieses Fest in der Form auf die Beine zu stellen.

Nun noch etwas sehr Wichtiges, das uns besonders am Herzen liegt: Nach dem Fest ist vor dem Fest: Unser Organisationsteam wird sich verändern bzw. verkleinern. Wenn das MittSommerfest zukünftig in

dem gewohnten Umfang und der bekannten Qualität weiterhin stattfinden soll, müssen sich unbedingt neue, verlässliche Leute finden, die Aufgaben wie z.B. die Leitung der MittSommer-Show, Kontaktaufnahme mit Künstlern, Koordination des Ablaufs etc. übernehmen. Mit fünf ehrenamtlichen Marquardtern im Organisationsteam ist das einfach nicht mehr zu stemmen. Je mehr Leute im Organisationsteam sind, desto stressfreier wird die Vorbereitung und der Ablauf des Festes für alle Beteiligten. Die Vorbereitung des Festes kann großen Spaß machen, wenn sich die organisatorischen Aufgaben auf viele Leute verteilen lassen. Wir freuen uns auf neue Gesichter im Orga-Team. Wer gern dabei sein möchte, kommt bitte einfach zum ersten Treffen für das nächste Fest im kommenden Jahr, spricht einen der bekannten Organisatoren einfach direkt an, oder wendet sich an den Vorstand des Kultur- und Heimatvereins.

Die Planungen für unser MittSommerfest 2020 beginnen voraussichtlich mit einem ersten Treffen Ende August. Bei diesem Treffen werden erste Ideen gesammelt, es erfolgt eine grobe Aufgabenverteilung, und es wird möglichst der Termin festgelegt.

Alle neuen Mitglieder erhalten selbstverständlich Unterstützung von den „alten Hasen“. Den genauen Termin erfährt Ihr wie gewohnt über unseren Marquardt-Verteiler (marquardt-post@mail.de). Wir wünschen allen einen wunderschönen Sommer und senden viele liebe Grüße.

Euer MittSommerfest-Organisationsteam 2019

Der Rückweg hat begonnen

Trotz Motorschaden bester Laune

Über 14.000 Kilometer liegen hinter Remó Kirsch und seinem Co-Piloten Roland Schröder. Die letzten Etappen führten durch Sibirien in den Süden Russlands, am Baikalsee entlang weiter Richtung Westen durch riesige Birkenwälder und über unzählige Berge mit einer Steigung von 25 % und mehr, durch Omsk nach Jekaterinburg. Dort sollten die Reifen gewechselt werden, denn die primär auf das Gelände ausgerichtete Bereifung hat unter den vielen Straßenkilometern sehr gelitten.



Oben: Pause muss sein: Remó Kirsch (l.) und Roland Schröder (r.) mit dem Mechaniker.
Fotos: privat



Oben: Der ausgebaute Motor. Links: Die Abenteurer mit der Straßenwacht.



Mechanikern an und staunte, wie gekonnt und gut vorbereitet man mit einem solchen alten Motor umging.

Der Super-GAU

Doch noch bevor die beiden Abenteurer zum Reifenwechsel kamen, kam es bei Bogdanowitsch zu dem, was man vor und während der Reise immer versucht hat zu vermeiden, ohne wirklich einen Einfluss darauf zu haben: Motorschaden!

Wenige Tage zuvor gab es bereits erste Probleme mit dem Motor, die Dank guter Kontakte und sehr hilfsbereiter Menschen und Mechaniker behoben werden konnten. Bekannte kamen noch am späten Abend zu der ersten Pannestelle, organisierten den ersten Abschleppdienst. Auch die Straßenwacht war aufmerksam und freundlich und half so gut es ging. Durch diese Panne verlor man zwei volle Tage, bis es wieder ein paar Kilometer weiter ging.

Schließlich kam es durch die hohe Belastung des Motors zu einem größeren Schaden, der wieder mit einem Abschleppen in eine Fachwerkstatt und einem längeren Aufenthalt einherging, in der der gesamte Motor auseinandergenommen werden musste. Doch auch während dieser Panne blieben Kirsch und Schröder bei Laune und nahmen hin, was sie nicht ändern konnten. Stattdessen freundete man sich mit den

Noch alles im Plan

Aufgrund der vielen Zeitverzögerungen und der immensen Strapazen für das Auto entschied man sich nun doch, nicht in die Mongolei zu fahren, um den Zeitplan einhalten zu können.

Am 19. Juli möchten Sie mit etwas Zeitpuffer die Grenze Russlands nach Finnland erreicht haben, um sich dann auf die letzten knapp 1.700 Kilometer in Richtung Heimat zu machen, um schließlich am 24. Juli 2019 wieder in Neu Fahrland anzukommen.

Wer mehr über Ivan On Tour erfahren möchte, kann die Reise hautnah auf facebook und youtube verfolgen. sts



➔ GROSS GLIENICKE

EINLADUNG: 4. PICKNICK
Für den freien Uferweg

Seit März 2010 ist unser Uferweg auf der westlichen Seite gesperrt. Wir müssen etwas tun: Ins Gespräch kommen, essen und trinken; zeigen, wie wichtig der Uferweg sowohl für den Einzelnen als auch für das Gemeinschaftsleben unseres Ortes ist; Neues vom Uferweg erfahren (Ortsvorsteher Winfried Sträter ist eingeladen). Wie soll es weitergehen? Mitzubringen ist alles, was man beim Picknick so braucht (gern auch über den eigenen Bedarf hinaus). Tische und Bänke werden zur Verfügung gestellt. Picknickdecken sind willkommen. Sa., 6.7., 15 Uhr, Badewiese Groß Gliencke, Seepromenade

➔ BORNSTEDT

TROPISCHE TANZNACHT
Mit Blick auf das Feuerwerk

Die Gäste verbringen einen stimmungsvollen Abend beim Tanzen durch die ganze Nacht. Die Tanzschule „Salsa-Libre“ wird die Gäste auf dem Parkett begleiten.



Wir suchen Dich!
www.kraehe-werkstatt.de

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für die Bereiche:

Pkw - Nfz - Bus

Meister
Mechatroniker
Azubis

Berufserfahrung ist erwünscht.



AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 34a
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

Tickets gibt es für 21,50 Euro pro Person. Im Ticket enthalten sind ein Begrüßungsgetränk, die professionelle Salsa-Tanzanleitung der Tanzschule „Salsa Libre“ sowie der Blick auf die Feuerwerkersinfonie. Evtl. Restkarten an der Abendkasse.

Sa., 13.7., 20 Uhr, Biosphäre Potsdam,
Georg-Hermann-Allee 99, 14469 Potsdam
www.biosphaere-potsdam.de

➔ SACROW

IM RATZENLOCH
MUSEUM FÜR EINEN SOMMER

Für die Ausstellung haben 12 international und überregional bekannte Künstlerinnen und Künstler verschiedener Generationen jeweils ein lyrisches Werk Theodor Fontanes künstlerisch interpretiert. Dahinter steht die Idee, dass verträumte Schloss für ein paar Wochen in eine Wunderkammer zu verwandeln. Farben und Formen, Töne und Worte werden die Räume erfüllen.

Tickets: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro
20.7. – 22.09., Schloss Sacrow, Fr – Mo,
11 – 18 Uhr, Krampnitzer Str. 33, www.ars-sacrow.de

➔ SACROW

GLÜCK|WUNSCH
Fontane-Geburtstag im Konzert

In Kompositionen von Norbert Fietzke – Anekdoten von und über Theodor Fontane und seine(n) Zeitgenossen (z. B. „Herr von Ribbeck“, „So und nicht anders“, „In Hangen und Bängen“, der Zyklus „Strandbilder“, „Ausgang“, „Der Kranich“) Eine Mischung aus heiteren, nachdenklichen und melancholischen Liedern! Duo »con emozione« Liane Fietzke, Lesung/Moderation/Gesang Norbert Fietzke, Piano, Karten kosten 15,- EUR, ermäßigt 12,- EUR
Sa., 20.7., 19.30 Uhr, Schloss Sacrow, Fr – Mo, 11 – 18 Uhr, Krampnitzer Str. 33, www.ars-sacrow.de

➔ MARQUARDT

JAZZ IM PARK
MANUEL - VON EDEN - TRIO

Das Berlin der goldenen Zwanziger Jahre lebt wieder auf, wenn bekannte Tonfilmmelodien erklingen, das Klavier virtuos durch alle Oktaven swingt und ein Kontrabass vom anderen Ende der Skala kommentiert, was der Sänger MANUEL VON EDEN vorträgt. Siehe Anzeige rechts
27.7., 20 Uhr, Schloss Marquardt
Hauptstraße 14,
www.kulturscheune-marquardt.de

**Einladung zum öffentlichen**
ANGLERFEST

des SAV Hechtsprung
am Sacrower See

Samstag 3. August 2019

ab 17:00 Uhr

Musik und Tanz
Kinderanimation
geräucherte Forellen
Steaks, Bratwurst und Pommes
Bier vom Fass und prickelnder Sekt

! Keine Parkmöglichkeiten auf dem Vereinsgelände !

SAV Hechtsprung Groß Gliencke e.V.
Im Königswald 2 am Sacrower See
14476 Groß Gliencke
www.sav-hechtsprung.de

➔ SATZKORN

VON DORF ZU DORF
BUCHLESUNG

Buchlesung zum Fontane-Jubiläumsjahr: Antje Leschonski (Hg.): „Von Dorf zu Dorf, von Kirche zu Kirche“ – eine Spurensuche in märkischen Kirchen. Es lesen die Herausgeberin und Pfarrerin Beatrix Forck, Frankfurt/Oder. Im Anschluss lädt der Gemeindegemeinderat zu Kaffee und Kuchen.
So., 4.8., 15 Uhr Kirche Satzkorn, Satzkorner Dorfstraße

➔ DÖBERITZER HEIDE

WILDKRÄUTER FINDEN
Führung mit Verkostung

Kräuterkennerin Ramona Kleber vom Lavendelhof in Marquardt stellt heimische Pflanzen vor, beschreibt ihre Wirkung und Verwendbarkeit für die menschliche Gesundheit. Festes Schuhwerk wird empfohlen. Treffpunkt: Kreisel vor dem Eingang zur Döberitzer Heide in Elstal, Kosten: 5 €
Sa., 10.8., 15 – 17 Uhr, Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide, Elstal

➔ MARQUARDT

LAVENDELBASTELEI
Kräuterwerkstatt

Wir basteln Lavendelsticks! Infos über essbare Wildkräuter und Basteln mit Naturmaterialien für Interessierte von 8 bis 80.
Mo., 12.8., 16 – 18 Uhr, Kulturscheune Marquardt, Fahrländer Str. 1c

➔ FAHRLAND

PODIUMSDISKUSSION
mit den LandtagskandidatInnen

Podiumsdiskussion der BI Fahrland. Themen: Wie wird das Wachstum im Norden gesteuert und wie kann sich das Land Brandenburg daran beteiligen? Wie löst er/sie die Mobilitätsprobleme im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung? Wie werden die Defizite in der Infrastruktur behoben und wie wird die Vernetzung mit dem Umland gewährleistet? Welchen Beitrag leistet unser direkt gewählter Abgeordnete im Landtag Brandenburg dazu?

Di., 13.8., 19 Uhr, Regenbogenschule Fahrland (Hortgebäude), Ketziner Straße 31 c

➔ BRÜCK / INNENSTADT

ICH MISCH' MICH EIN.
MEHR FRAUEN IN DER POLITIK

Der Verein „Frauen aufs Podium“ hat eine Fortbildung zur Selbstfindung, Stärkung und Unterstützung des politischen Engagements von Frauen in Brandenburg entwickelt. Frauen lernen ihre eigenen Werte noch besser zu definieren und sich mutig, überzeugt und souverän durchzusetzen. Sie erhalten Fachkenntnisse für den politischen Alltag in der Kommunal- und Landespolitik und haben die Möglichkeit sich mit gleichgesinnten Frauen zu vernetzen.
16.-17.8.2019; 21.9.2019; 16.11.2019 in Brück und Potsdam, www.frauenaufspodium.org

➔ GROSS GLIENICKE

SOMMERFEST
im Gutshof Fruth

Reiten, frischer Kuchen, verschiedene Spiele, Fische füttern und vieles mehr! Bringt eure Picknickdecken mit!
17.8., 14 – 19 Uhr, Gutshof Fruth, Eichengrund 1

➔ INNENSTADT

DIE POESIE DES LICHTS
EINE PHOTOGRAPHISCHE REISE

„Poetry of Light“ zeigt das künstlerische Spektrum einer Reisenden, die den ursprünglichen Begriff der Photographie, mit Licht zu zeichnen, in eine ganz besondere bildliche Sprache überträgt.
23.08. bis 04.10.2019, Vernissage am Do., 22.08.2019, 19 Uhr, Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, www.treffpunktfreizeit.de

➔ BORNSTEDT

STADTHEILFEST
BORNSTEDT FEIERT

Weitere Infos demnächst unter

Jazz im Park 2019
Manuel-von-Eden-Trio

Sonnabend 27.07.19 / 20 Uhr
Schlosspark Marquardt
(Einlass: 19:00 Uhr)

Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



Karten: 01522-4266245
MAZ Media Store
MAZ Pyramide
Ticketeria Stern-Center

Veranstalter: Kultur- u. Heimatverein Wublitztal e. V.

www.blog.sib-potsdam.de
Sa., 24.8., 14:00 - 22:00 Uhr,
David-Gilly-Straße

➔ GROSS GLIENICKE

SOMMERFEST
BUNTES PROGRAMM

Vereine, Kitas, die Gewerbegemeinschaft, die Seeperle, kulinarische Angebote, Unterhaltung für Kinder und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm sorgen für den Rahmen, damit das Fest wieder Treffpunkt für unseren Ort und für die Groß Glienicker Nachbarschaft wird. Abends gibt es Live-Musik auf der Festbühne und Gelegenheit zum Tanz in



den Sommerabend. Wer noch einen Stand anmelden will: Mario März ist für das Dorffestkomitee der Ansprechpartner: antik@mario-maerz.de
24.8., 15 – 23 Uhr, Badewiese

➔ GROSS GLIENICKE

„GUNDERMANN“
OPEN-AIR-KINO

Grillen und Chillen ab 19 Uhr
Bitte Sitzgelegenheiten mitbringen
Fr., 30.8., 20.30 Uhr, Badewiese

➔ GOLM

GROSSES DORFFEST
Gleich ZWEI JUBILÄEN

110 Jahre Freiwillige Feuerwehr Golm und 730 Jahre Golm im ganzen Dorf. Aktuelle Infos demnächst auf www.potsdam-golm.de

HITS für KIDS!

GO L M BOGENSCHIESSEN DAS KANN MAN LERNEN!

Nutzt die Möglichkeiten des Bogensports, Selbstwahrnehmung aber auch Selbstvertrauen zu verbessern: Unser Ferienangebot im Jugendfreizeitladen Golm: Lernt auf spielerische Art und Weise eure innere Ruhe zu finden und schult eure Fähigkeit, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren! Erwerbt mit Hilfe des Deutschen Meisters, Diplomsportlehrer, Trainerlizenz Bogensport: Bogen traditionell, Hans-Heinrich Schweiger die grundlegenden technischen Fertigkeiten für Bogenschießen. Bitte anmelden! (begrenzte Plätze). Elternerlaubnis notwendig, Vordruck auf der Website, Kosten pro Tag 1,00€, Infos zum Trainer: www.potsdamer-bogensport-events.de
Mo., 15.7., 14 - 18 Uhr, Jugendfreizeitladen Golm, Kuhforter Damm 2

BABELSBERG SUMMER PARK MOVE Volle Action

Das ist die Ferienwoche für alle, die vom Roll- und Bewegungsfieber gepackt sind. Wir treffen uns jeden Morgen am j.w.d.,

checken unsere Fitness und unser Material, und ab geht es in den Park. Zum Skaten, Biken, Klettern und Springen unter und über alles, was das Außengelände des Lindenparks an sicheren Objekten zu

bieten hat. Einsteigerinnen und Einsteiger werden in praktischen Übungen herangeführt. Beim Parkour lernt ihr richtiges Springen und gekonntes Abrollen. Und natürlich darf auch ein Ausflug ins Freibad nicht fehlen. Kinder und Jugendliche von 8 bis 14 J., Eintritt: 62,50 € inkl. Verpflegung, Leihmaterial, Schwimmbadeintritt
Anmeldungen: jwd.lindenpark@stiftung-spi.de

15.7. - 19.7., 9 Uhr, Lindenpark, Stahnsdorfer Straße 76-78, www.lindenpark.de

GROSS GLIENICKE FLOSSBAU 2019

Das Projekt für den Sommer

Wie jedes Jahr wollen wir auch 2019 wieder ein Floß bauen, dieses Mal gemeinsam mit allen Jugendclubs aus dem Potsdamer Norden. Wir bitten euch, euch rechtzeitig bei uns anzumelden und eine ausgefüllte Einverständniserklärung und Badeerlaubnis mitzubringen.

Mi., 17.7., 13 - 17 Uhr, Badewiese

INNENSTADT HERBSTFEST TAG DER OFFENEN TÜR

Programm mit Chören, Theater- und Tanzgruppen sowie Sportgruppen. Die Pots-

damer Betreuungshilfe stellt die Kinderbetreuungsangebote im Treffpunkt Freizeit vor. Mitmachstände uns Kinderflohmärkt.
So., 1.9., 15 - 18 Uhr, Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, www.treffpunktfreizeit.de

PAAREN / GLIEN ARCHE HAUSTIERFEST IM ERLEBNISPARK PAAREN

27. - 28.7., MAFZ Erlebnispark, Gartenstraße 1-3, 14621 Schönwalde Glien, www.erlebnispark-paaren.de

BORNSTEDT JUBI - AB INS AUSLAND DIE JUGENDBILDUNGSMESSE

Wer einen Auslandsaufenthalt während oder nach der Schule plant, sollte sich das nicht entgehen lassen! Die Messe zu Schule, Reisen, Lernen und Leben weltweit bietet einen Überblick über die zahlreichen Wege in die Ferne, zum Beispiel Schüleraustausch, Sprachreisen, Freiwilligenarbeit, Au-Pair, Work & Travel, Praktika und Studium im Ausland. Darüber hinaus bietet dir die JuBi die Gelegenheit, dich zu verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten wie Stipendien und AuslandsBAföG beraten zu lassen. Es werden zahlreiche WELTBÜRGER-Stipendien für Auslandsaufenthalte ausgeschrieben. Der Eintritt zur Messe ist frei! JUGENDLICHE AB 13 J.

17.8., 10 - 17 Uhr, Leonardo-da-Vinci Schule, Esplanade 3, www.jugendbildungsmesse.de

Unterkünfte in Golm/Eiche gesucht

Als Welcome Service des Potsdam Science Park unterstützen wir die ausländischen Gastwissenschaftler der drei Max-Planck-Institute bei der Suche nach einer kurz- oder langfristigen Unterkunft. Dafür suchen wir Kooperationspartner, die Zimmer und/oder Wohnungen in Golm oder Eiche vermieten.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Potsdam Science Park
Standortmanagement Golm GmbH
Am Mühlenberg 11, 14476 Potsdam

Kontakt: Tina Stavemann /
Welcome Service
Fon +49 (0)331 237 351 145
tina.stavemann@wisspark.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
www.efre.brandenburg.de

Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

🕒 24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung

Quads - Motorräder - Roller

MOTOR FUN SPORTS

Service - Verkauf - Ersatzteile
Reifendienst - Vermietung
Reparaturen - Zubehör

Falkensee Karl-Marx-Str. 64-66
03322 / 23 14 882
www.MotorFunSports.de

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

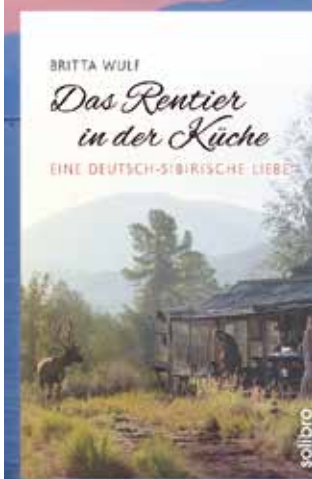
**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17
14476 Potsdam
OT Fahrland

Tel.: 033208/2 39 90
Fax: 033208/2 39 91
Funk: 0162/216 82 59

...zwei Bücher, eine Liebe
Wer Sibirien und den Baikal erleben will,
kommt beim Lesen dem Land, den Menschen
und dem See ein Stückchen näher.



Im Buchhandel, online oder
direkt beim Verlag SOLIBRO

Wir machen Ihre Steuererklärung!

KLARER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring
Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstellenleiterin Kathrin Köhler-Stahl
Georg-Hermann-Allee 23 | 14469 Potsdam
Tel. 0331 - 870 96 790
kathrin.koehler-stahl@steuerring.de
www.steuerring.de/koehler-stahl

Wir erstellen Ihre Steuererklärung - für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.



Praxis für Physiotherapie Anne Sattelberg

Wir bieten u.a. folgende Behandlungen an:
Marnitz Therapie, Kopfschmerz- und Migränebehandlung, Fußreflexzonenmassage, Hot-Stone-Massage, Manuelle Therapie, Manuelle Lymphdrainage, Krankengymnastik, klassische Massage, Elektrotherapie, Hausbesuche, alle Kassen und Privat

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag
7.30 - 19.00 Uhr
Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

In unseren Räumen
finden verschiedene
Kursangebote statt.
Aktuelle Informationen finden Sie auf
unserer Internetseite oder in unserer Praxis

Von-Stechow-Straße 6 | 14476 Potsdam OT Fahrland
Tel.: 033208/222 647 | Nutzen Sie die Kommunikation per WhatsApp: 0176/419 666 78
E-Mail: kontakt@physiotherapie-sattelberg.de

DR. SASKIA LUDWIG

KLUGE ENTSCHEIDUNG!



CDU

ERKENNTUNG

Impressum: Dr. Saskia Ludwig, Hoher Weg 144, 14542 Werder (Havel)



Wir suchen
Verstärkung!

Jetzt ist Staudenpflanzzeit!

*Stauden in großer Auswahl:
Fingerhut, Rittersporn, Mädchenauge,
Storchenschnabel und viele mehr*

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51

14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40

info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten:

Montag – Samstag: 09:00 – 19:00 Uhr

Sonn-/Feiertage: 10:00 – 17:00 Uhr

